

BEREICHS

FEUERWEHR

VERBAND **DEUTSCHLANDSBERG**



JAHRESBERICHT
2021

Inhalt



Inhalt	3	Technische Hilfeleistungsprüfung	35
Vorwort OBR Josef Gaich	4	FLA Gold	35
Vorwort BR Karl Heinz Hörgl	6	Atemschutzleistungsprüfung	36
Großschadenslagen	7	Koralmtunnel	37
Industriebrand ECO-Park	8	Steirisches Feuerwehrmuseum	38
Technische Einsätze	18	Feuerwehrgeschichte	39
Brandeingänge	22	Öffentlichkeitsarbeit	40
Tierrettungen	24	Strahlenschutz	43
Übungen	25	Bereichsleitzentrale	43
Rechtsfragen	26	Atemschutz	44
Grundausbildung	27	Wasserdienst	46
Statistik	28	Feuerwehrsenioren	47
Neu gewählte Funktionen	29	Flugdienst	48
Entstehungsbrandbekämpfung	29	Neue Fahrzeuge und Rüsthäuser	50
Feuerwehrjugend	30	Termine 2022	51
Ausbildungsbewerbe	32	Bereichsfeuerwehrausschuss	52
Funkleistungsbewerb	33	Impressum	54
Branddienstleistungsprüfung	34	Gedenken	55



Liebe Feuerwehrkameraden*innen, geschätzte Leser*innen unseres Jahresberichtes 2021!

**Das Jahr 2021 wird sicher besser –
so hofften wir zumindest zum Jahreswechsel 20 auf 21,
doch sollten wir eines Besseren belehrt werden ...**

Wir hatten alle so sehr gehofft, im Jahr 2021 wieder ein einigermaßen normales Leben führen zu können, doch sowohl in unserem Privat-, Berufs- aber auch Feuerwehrleben war wieder nichts wie früher. Die zu Jahresbeginn üblichen Wehrversammlungen wurden zuerst immer wieder verschoben bis letztendlich das 3. Quartal dafür benannt wurde, es gab aber auch die Möglichkeit, die Kassengebarung per Umlaufbeschluss zu genehmigen. Der Übungs- und Ausbildungsbetrieb war im ersten Halbjahr defacto zum Erliegen gekommen und in der Feuerweherschule wurde nur ein geringes Angebot der wichtigsten Kurse abgehalten. Doch wir haben gelernt mit der Situation umzugehen und hatten trotz allem einige Aufgaben zu erledigen.

Als zum Jahreswechsel die Corona-Impfungen zugelassen wurden, wurden die Mitglieder der Feuerwehren noch als Schlüsselpersonal bezeichnet und ihnen eine Impfmöglichkeit in der frühesten Tranche zugesagt. Alle aktiven Feuerwehrmitglieder konnten sich freiwillig zu dieser Impfung anmelden, doch mit der Zeit wurde uns der Schlüsselpersonal-Status immer mehr abgesprochen und nur durch massive Intervention bei den

höchsten Regierungsstellen ist es gelungen die Impfungen zu bekommen und an den Mann/die Frau zu bringen, wir mussten uns allerdings die Impftermine selbst koordinieren. Hierzu muss an dieser Stelle der damaligen Mannschaft unserer Florianstation ein großes Lob ausgesprochen werden, sie haben in dieser Zeit hervorragendes geleistet.

Waren im ersten Halbjahr keinerlei Aktivitäten zugelassen, so versuchte man in der zweiten Jahreshälfte zumindest das Notwendigste aufzuholen. Vor allem für die Feuerwehrjugend war es dringend notwendig deren Leistungsprüfungen nachzuholen, so wurde der Wissenstest und die Feuerwehrjugendleistungsprüfung unter strengster Einhaltung aller Covid-Sicherheitsbestimmungen in Hollenegg bzw. in Preding abgehalten. Aber auch die Leistungsprüfung für die Aktiven in Frauental, die Atemschutzleistungsprüfung in St. Veit am Vogau und die Gold-Prüfungen für die Feuerwehrjugend, den Atemschutz und das Leistungsabzeichen in der Feuerweherschule in Lebring bildeten ein dicht gedrängtes Programm im 3. Quartal des Jahres 2021. Allen Verantwortlichen dieser Veranstaltungen/Prüfungen sei hier herzlich gedankt, gedankt für ihre Arbeit, aber auch

für die Disziplin bei der Einhaltung aller Vorgaben in Bezug auf Covid.

Einsatzmäßig kann das Jahr 2021 eher zu den Ruhigeren gezählt werden, obwohl der mit Sicherheit größte Brandeinsatz in unserem Bezirk zu bewältigen war. Noch nie zuvor hatten wir ein solches Ausmaß an Brandintensität, Personal- und Materialeinsatz, bzw. Einsatzzeit gehabt. Es hat sich aber gezeigt, dass wir auf gut ausgebildetes Personal zurückgreifen können, nur so konnte dieser Erfolg erzielt werden und ein weiteres Ausbreiten des Brandes verhindert werden. Allen, die an diesem Einsatz beteiligt waren, spreche ich hier höchsten Respekt und herzlichsten Dank aus. Sonst gab es, Gott sei Dank, im abgelaufenen Jahr nur wenige große Unwettereinsätze, aber die Gesamtanzahl der Einsätze war nicht geringer als der Durchschnitt in den Vorjahren und wurde stets perfekt zum Wohle unserer Bevölkerung abgearbeitet. Liebe Feuerwehrkameraden*innen, herzlichen Dank, dass ihr trotz dieser schwierigen Zeit alle Einsätze mustergültig bewältigt habt.

Als im September unser Bezirkshauptmann HR Dr. Helmut-Theobald Müller nach seinem 25-jährigen Dienstjubiläum nach Graz abberufen wurde, war es auch für uns als Bereichsfeuerwehrverband Zeit Rückschau zu halten auf diese gemeinsame Zeit. BH Müller hatte immer ein offenes Ohr für die Belange der Feuerwehren und hat sie in Vielem unterstützt, ich denke nur an die Schaffung unserer Bereichsauszeichnung, die von ihm entworfen und rechtlich auf die Beine gebracht wurde, oder an die gemeinsame Stabs-Rahmenübung Koralm 04, bei der die Einsatzorganisationen mit der Behörde gemeinsam die verschiedensten Szenarien als Planspiel abarbeiten mussten. Lieber Herr Hofrat, danke

für die Kameradschaft und Zusammenarbeit und viel Freude bei deiner neuen Aufgabe.

Danke sage ich aber auch an alle Organisationen mit denen wir meist Seite an Seite arbeiten, der Polizei, dem Grünen und dem Roten Kreuz, dem Kriseninterventionsteam Steiermark und vor allem an alle Gemeinden in unserem Bezirk, vertreten durch ihre Bürgermeister*in. Es war stets eine gediegene und konstruktive Zusammenarbeit. Vor allem aber sage ich allen Feuerwehrkameraden*innen danke, vom Jugendlichen bis zum Senior, vom Funktionär in der Feuerwehr bis zum Funktionär im Bereichsfeuerwehrverband, jede*r hat ihren/seinen Platz und Wichtigkeit in unserer Familie, jede*r erfüllt ihre/seine Aufgabe stets gewissenhaft zum Wohle unserer Bevölkerung, ob bei Tag oder Nacht, ob Winter oder Sommer, und niemand fragt, was bekomme ich dafür. Dem gebührt allerhöchster Respekt und Hochachtung!

Liebe Feuerwehrkameraden*innen, geschätzte Leser*innen unseres Jahresberichtes, als Kommandant des Bereichsfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg wünsche ich Ihnen/Euch, wünsche ich uns allen, ein gesundes Jahr 2022. Wir seitens der Feuerwehren werden stets für unsere Bevölkerung da sein, wie die Zeiten auch kommen mögen, das haben wir, so denke ich, in den letzten beiden Jahren bewiesen.

Alles Gute für 2022!

Wer schnell hilft, hilft doppelt. Gut Heil!

*OBR Sepp Gaich,
Bereichsfeuerwehrkommandant*



Geschätzte Feuerwehrkräfte!

Das Jahr 2021 ist Geschichte und überall wird Rückschau gehalten. So auch bei den 69 Feuerwehren des Feuerwehrbereiches Deutschlandsberg.

Da werden Leistungsberichte über Einsätze, Übungen, Ausbildungen und im Besonderen über sämtliche, für die Einsatzbereitschaft erforderlichen Tätigkeiten erstellt und nach Möglichkeit der Bevölkerung präsentiert. Wenn der Bezirk Deutschlandsberg im abgelaufenen Jahr auch von Unwetterereignissen verschont blieb, so gab es trotzdem ein besonderes Unglück in Form des größten Brandes in der Geschichte unseres Verbandes. Dieses Großereignis demonstrierte beeindruckend das Engagement unserer Feuerwehrmitglieder und gipfelt mit der Freude, keine Verletzten innerhalb von Einsatzkräften gehabt zu haben.

Doch im Wesentlichen geht es um die unzähligen Einsätze und Hilfestellungen jeglicher Art im täglichen Leben. Immer zur Stelle zu sein, wenn der gewohnte Ablauf des Lebens in der Gesellschaft gestört ist. Diese Tatsache wird zu 99% von Menschen bewerkstelligt, welche ehrenamtlich tätig sind. Diese motivierten Menschen, die neben Familie und Beruf ihre Freizeit dem Schutz der Bevölkerung widmen, sind das Rückgrat des österreichischen Katastrophenschutzes. Ohne zu hinterfragen was man dafür bekommt werden uneigennützig Urlaub oder Zeitausgleich genommen. Manchmal gibt es auch Missgunst, Hohn oder sogar Spott

für dieses soziale Engagement. Wenn auch die Voraussetzungen und Umstände für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft immer schwieriger werden hängt es im Wesentlichen aber von jedem Einzelnen ab.

Und so darf ich mich bei jeder einzelnen Feuerwehrkraft dafür bedanken, stets einsatzbereit zu sein, ihren oder seinen Beitrag zum Team Freiwillige Feuerwehr zu leisten, bei den Übungen und Ausbildungen mitzumachen, sich ständig fortzubilden und sich den laufenden Veränderungen positiv zu stellen. Die Zukunft wird zeigen wohin der Weg gehen wird, aber gehen wir ihn gemeinsam, erheben Hauptes mit gegenseitiger Achtung und Respekt.

Zuletzt wünsche ich allen Feuerwehrmitgliedern ein friedvolles und gesundes Jahr 2022, allen Einsatzkräften die Kraft, weiterhin für die Blaulichtorganisation Freiwillige Feuerwehr tätig zu sein und nach Alarmierungen allzeit eine unfallfreie Rückkehr zu ihren Familien!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

*BR Karl Heinz Hörgl,
Bereichsfeuerwehrkommandant-
Stellvertreter*

Unwettereinsätze im Raum St. Martin

Mit glimpflichem Ausgang, zumindest aus Sicht der Feuerwehren, zog am Abend des 27.05.2021 eine Starkregenfront über den Bezirk Deutschlandsberg. Betroffen von den Überschwemmungen war vor allem der Raum St. Martin, hier standen die Freiwilligen Feuerwehren St. Martin im Sulmtal, Otternitz und St. Peter im Sulmtal mit 30 Mann im Einsatz, um an sieben Einsatzadressen in den Ortsteilen Bergla, Sulb und Dörfla Keller auszupumpen.



Zahlreiche Fahrzeugbergungen nach erstem Schneefall

Der Schneefall vom 26.11 und 27.11.2021 führte zu insgesamt 7 Fahrzeugbergungen und einem umgestürzten Baum, welcher eine Gemeindestraße blockierte. Glücklicherweise kam es nur zu Blechschäden und zu keinen verletzten Personen. Im Einsatz standen acht Feuerwehren des BFV Deutschlandsberg.



12 Fahrzeugbergungen und dutzende hängen gebliebene Fahrzeuge...

Starker Schneefall am Donnerstag, dem 09.12.2021, war der Grund für zahlreiche Unfälle im Frühverkehr. Glücklicherweise blieb es bei dem Schneechaos bei Blechschäden und es kamen keine Personen zu Schaden.



Großbrand

im ECO Park Wernersdorf



Um 00.40 Uhr wurden am 15. Juli 2021 die Freiwilligen Feuerwehren Wernersdorf, Vordersdorf und Wies, gemeinsam mit dem bei der FF Wildbach stationierten Einsatzleitfahrzeug und dem bei der Betriebsfeuerwehr Magna stationierten Wech-

selladefahrzeug mit Wechsellaufbau Atemschutz mit dem Alarmstichwort „B15 – Industriebrand“ zum ECO Park in Wernersdorf alarmiert. Es sollte dies der größte Brandeinsatz in der Geschichte des Bereichsfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg werden.

Der ECO Park

2009 ging das Traditionsunternehmen Holzindustrie Leitinger, welches lt. Homepage der Marktgemeinde Wies 1928 gegründet wurde, mit seinen beiden österreichischen Standorten in

Wernersdorf und Preding mit insgesamt rund 200 beschäftigten Mitarbeitern in Insolvenz. Während der Standort in Preding von der Hasslacher Norica Timber Gruppe übernommen und fortgeführt wurde, wurde der Standort Wernersdorf geschlossen – nicht leicht zu verdauen für die damalige Gemeinde Wernersdorf (nunmehr Wies) mit seinen damals rund 650 Einwohnern. Mit Karl Kürbisch, Stefan Thürschweller und Johannes Fürpaß fanden sich jedoch Interessenten, welche den Standort ab 2010 unter der neu gegründeten ECO Park Wernersdorf GmbH & Co KG übernahmen.

Heute werden hier Mietflächen für kurz- oder langfristige Lagerungen, Büros sowie produzierende Betriebe aller Größenordnungen auf dem 6,7 ha großen Gelände mit seinen 46.000 m² Hallen- und Büroflächen angeboten. Aktuell gibt es insgesamt 82 Mieter aus den unterschiedlichsten Bereichen mit insgesamt mehr als 130 Arbeitsplätzen, darunter aber auch zahlreiche 1-Personen-Betriebe und Mieter von Lagerflächen.

Vorbeugender Brandschutz im ECO Park

Dass der vorbeugende Brandschutz im ECO Park kein nebensächliches Thema ist, sieht man bereits bei einem Blick auf die Homepage, wird doch unter anderem mit der „Löschwasserversorgung mittels Ringleitung auf Wandhydranten und Hydranten für Produktions- und Lagerhallen“ geworben.

Zum Teil steht hier noch Infrastruktur aus Zeiten der Holzindustrie Leitinger zur Verfügung, aber auch im laufenden Betrieb wurden die Brandschutzmaßnahmen am aktuellen Stand gehalten. So sind die Hallen in mehrere Brandabschnitte unterteilt, deren Ausführung laufend aktualisiert und überprüft wurde. Zwischen zwei im Brandbereich gelegenen Hallen (A2 und A3) ist ein fix installierter Wasservorhang mit zwei B-Anschlüssen vorhanden.

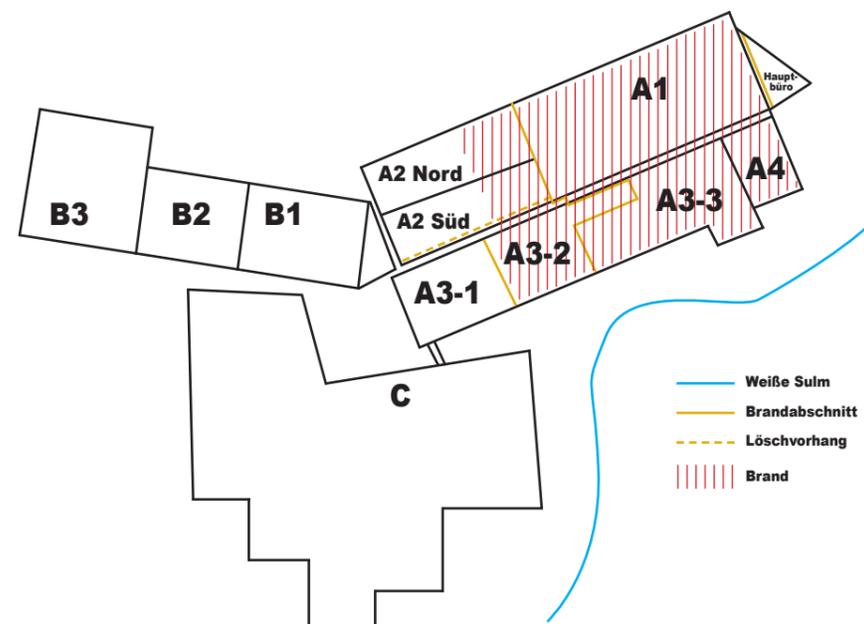
Zahlreiche Wandhydranten und Überflurhydranten am Gelände und in den weitläufigen Hallen sollen die rasche Brand-

bekämpfung im Ernstfall erleichtern. Gespeist werden diese nicht aus dem Ortswassernetz, sondern von einer betriebs-eigenen Löschwasserversorgung. Diese besteht aus einer Zisterne, die von der vorbeifließenden Weißen Sulm gespeist wird, zwei Pumpen sorgen dafür, dass das Ringleitungsnetz am Gelände unter Druck steht, damit ist der Betrieb nach Einschätzung der Betreiber von entweder einem B-Rohr, mehreren C-Rohren oder natürlich der vorhandenen Wandhydranten möglich und für eine Brandbekämpfung in der Entstehungsphase und bis zu einem beschränkten Ausmaß möglich.

Zuletzt wurde erst wenige Monaten vor dem Brand, ausgerechnet bei der Firma SECA, bei der dieser dann ausbrach, die gewerbebehördliche Genehmigung aktualisiert und im Zuge dessen unter anderem bauliche Brandschutzmaßnahmen auf den aktuellen Stand gebracht sowie der Brandschutzplan aktualisiert, welcher vom 31. März 2021 datiert. Somit kann zumindest in diesem Bereich davon ausgegangen werden, dass alles den geltenden Vorschriften entsprechend und auf dem letzten Stand der Technik war. Nicht vorhanden ist eine Brandmeldeanlage zur Brandfrüherkennung.

Überwacht und regelmäßig kontrolliert wird die Einhaltung der Brandschutzmaßnahmen entweder von den jeweils betriebseigenen Brandschutzbeauftragten der eingemieteten Betriebe und für den allgemeinen Teil und jene Mieter, welche keinen eigenen Brandschutzbeauftragten stellen müssen, durch eine externe Fachfirma.

Darüber hinaus gibt es ein sehr gutes Einvernehmen mit der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr Wernersdorf. Es finden regelmäßig kleinere und größere Übungen am Gelände statt, die letzte erst im Oktober 2020, wie der Einsatzleiter beim Großbrand, Kommandantstellvertreter OBI Christian Schuster, schildert. Zudem werden die Hydranten der betriebseigenen Löschwasserversorgung im Zuge der jährlichen Überprüfung von der FF Wernersdorf auf ihre Funktionsfähigkeit kontrolliert.



Alarmierung und erste Maßnahmen

Um 00.40 Uhr erfolgte die Alarmierung mit dem Alarmstichwort „B15 – Industriebbrand“ für die Freiwilligen Feuerwehren Wernersdorf, Vordersdorf und Wies sowie, wie im Bereichsfeuerwehrverband Deutschlandsberg vorgesehen, für das bei der FF Wildbach stationierte Einsatzleitfahrzeug und das bei der Betriebsfeuerwehr Magna stationierte

Wechseladefahrzeug mit dem Wechselaufbau Atemschutz. Gemeldet wurde das Ereignis über Notruf von einem Mieter, der zu später Stunde noch Arbeiten verrichtete und durch Geräusche auf den Brand aufmerksam wurde. Zum Zeitpunkt der Brandentdeckung schlugen allerdings bereits erste Flammen aus dem Gebäude.

Der Brandausbruch fand in den von der Firma Serafin Campestrini Ges.m.b.H (kurz SECA) gemieteten Hallen statt.

SECA ist ein 1915 gegründetes oberösterreichisches Unternehmen, welches im Holzbereich tätig ist. In Wernersdorf befindet sich das sogenannte „Lager Süd“, über welches Handelsware aus eigener und externer Produktion, wie etwa Hobelware, Pellets, Briketts, OSB-Platten usw., vertrieben wird und ein Teil der Massivholzbodenproduktion. Bei letzterer, welche 2012 als neuer Geschäftsbereich mit der Übernahme der damaligen Feel Wood GmbH eingegliedert wurde, wird die Ware aus dem eigenen Werk in Tschechien importiert und erhält hier im Kompetenzzentrum in Wernersdorf mit der Oberflächenveredelung den letzten Schliff. Dementsprechend ist nicht nur jede Menge Holz, sondern auch eine größere Menge an Lacken und Ölen gelagert, jedoch in einem für diesen Zweck vorgesehenen Lacklager, welches einen eigenen Brandabschnitt bildet, wie Walter Gosch, am Standort Wernersdorf für Verkauf und Logistik im Bereich Massivholzfußböden zuständig, erläutert. Dieses Lager ist für eine Menge von 2200 Liter genehmigt, zum Brandzeitpunkt befanden sich rund 500 Liter Lacke in dem Raum. Bei SECA gibt es einen eigenen Brandschutzbeauftragten, welcher für die Einhaltung der erforderlichen Maßnahmen Sorge trägt und der auch Mitglied der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr ist.

Beim Eintreffen der ersten Feuerwehren stand die Produktionshalle der Firma SECA (Bereich A3-2) in Brand, dieser griff gerade auf die innerhalb des Brandabschnittes befindlichen Büroräumlichkeiten über. Man begann sofort mit ersten Löschmaßnahmen mit mehreren Rohren, sollte die Löschwasserversorgung angesichts der vorhandenen werkseigenen Wasserversorgung doch aus der Erfahrung heraus für die Erstmaßnahmen kein Problem darstellen. Die Mitglieder der Feuerwehren Wernersdorf und Vordersdorf konzentrierten sich dabei darauf, einen Übergriff in Richtung Osten auf Halle A3-3, die Feuerwehr Wies versuchte diesen Richtung Westen auf Halle A3-1 und Norden auf Halle A2 zu verhindern. Rasch hatten die Einsatzkräfte ihr erstes „Aha-Erlebnis“, nach

dem Herstellen der Zubringleitungen zu den eingesetzten Rüstlösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen stellte man fest, dass die Hydranten trocken waren. Schnell wurden Zubringleitungen mittels Tauchpumpen und Tragkraftspritzen aus der unmittelbar vorbeifließenden Weißen Sulm hergestellt. Aufgrund der bereits gesetzten Maßnahmen und der beschränkten Löschwasserkapazität der zunächst eingesetzten vier Löschfahrzeuge (zwischen 1500 und 2000 Liter) sorgte dies dennoch für Verzögerungen bei den weiteren Löscharbeiten. Die Rohre waren nach Einschätzung der Feuerwehrleute vor Ort bis dahin rund 20 Minuten trocken. Zudem kam es noch während der ersten Tätigkeiten, während der Erkundung des Einsatzleiters für einen möglichen Innenangriff, zu einer Durchzündung, welche einen sofortigen Rückzug der südlich aufgestellten Fahrzeuge und Löschmannschaften erforderlich machte – das Thema Innenangriff hatte sich damit vorerst ebenso erledigt. Die Hitzeentwicklung war danach derart enorm, dass ein zurückgelassenes zuvor im Außenangriff eingesetztes B-Hohlstrahlrohr schmolz und die zurückgelassenen Schläuche beschädigt wurden. Darüber hinaus konnte der Wasservorhang zwischen den Hallen A2 und A3, der einen Brandübergriff verhindern soll, nicht in Betrieb genommen werden, die Kapazität der eingesetzten Tragkraftspritzen und Tauchpumpen reichte für einen parallelen Betrieb zu den eingesetzten Rohren nicht aus. Daher versuchten die Kameraden den Schutz mit mehreren Strahlrohren sicherzustellen, womit man den direkten Übergriff auch verhindern konnte.

Löschwasserversorgung

Nach und nach wurden weitere Feuerwehren, zunächst mit größeren löschwasserführenden Fahrzeugen und in weiterer Folge mit Tragkraftspritzen nachalarmiert. Zwischen 01.00 Uhr und 03.29 Uhr wurden Nachalarmierungen in insgesamt zehn Tranchen für 20 weitere Freiwillige Feuerwehren vorgenommen. Neben dem umfassenden Löschangriff



Alarmierungen

- 00.40 Uhr: FF Wernersdorf, FF Vordersdorf, FF Wies, FF Wildbach (ELF), BTF Magna (AS)
- 01.00 Uhr: FF Steyeregg, FF Wielfresen
- 01.18 Uhr: FF Eibiswald
- 01.27 Uhr: FF Oberhaag
- 01.38 Uhr: FF Pöfing-Brunn, FF St. Ulrich i.G.
- 01.45 Uhr: FF Hörnsdorf, FF Pitschgau-Haselbach, FF St. Peter im Sulmtal
- 01.51 Uhr: FF Dietmannsdorf im Sulmtal, FF Grünberg-Aichegg, FF Schamberg
- 01.55 Uhr: FF Bad Schwanberg
- 02.28 Uhr: FF Freidorf an der Laßnitz, FF Hohlbach-Riemerberg
- 03.14 Uhr: FF Deutschlandsberg (DLK)
- 03.29 Uhr: FF Lateindorf, FF St. Oswald ob Eibiswald, FF Gamlitz (GTLF), FF Prarath
- 05.21 Uhr: FF Mooskirchen (LUF)
- 16.31 Uhr: FF Hollenegg, FF St. Martin im Sulmtal, FF Trag

stellte vor allem die Löschwasserversorgung eine Herausforderung dar. Ost- und südseitig wurde mit Tragkraftspritzen Wasser aus der aufgrund der Trocken-

heit niedrigwasserführenden Weißen Sulm entnommen, was sich nicht an allen Stellen als ganz einfach herausstellte. In diesem Zusammenhang waren aller-



Beim Eintreffen der ersten Feuerwehren stand die Produktionshalle der Firma SECA (Bereich A3-2) in Brand.



Ein Übergreifen des Brandes von der Halle A3 auf die Halle A2 konnte trotz eines massiven Löschangriffs nur bedingt verhindert werden.



dings die bei mehreren Feuerwehren vorhandenen Schwimmsaugköpfe hilfreich, ohne die eine Wasserzubringung zum Teil gar nicht möglich gewesen wäre. Westseitig wurde ebenfalls mit Tragkraftspritzen aus einem im Nahbereich des Objektes gelegenen Teich Löschwasser angesaugt. Im Norden wurde eine Zubringleitung von einem am Ortswassernetz angebotenen Hydranten über knapp 300 m gelegt.

Brandausbreitung und Löschmaßnahmen

Während man westseitig die Brandausbreitung an den brandabschnittsbildenden Wänden Richtung Halle A3-1 verhin-

dern konnte, griff dieser ostseitig von Halle A3-2 über die Brandwand auf Halle A3-3 über. Hier befand sich die Lackierstraße der Firma SECA und deren Holzlager, was dem Feuer natürlich reichlich Nahrung bot, zudem blies auch der Wind relativ stark in Richtung Osten. Außerdem konnte man die brandabschnittsbildenden Wände zwischen Halle A3-2 und Halle A3-3 zwar von der Südseite aus, aber nicht von der Nordseite aus schützen, womit die Brandausbreitung nicht mehr zu verhindern war. Letztlich griff der Brand dann noch von der Halle A1 auf die Halle A2, hier konnten die Einsatzkräfte dann aber mit massivem Einsatz eine weitere Ausbreitung verhindern und einen Großteil der Halle A2 halten. Nach nur rund einer Stunde hatte der Brand den Hallenkomplex bis zur Halle A4 fast vollständig erfasst und hatte sich ebenfalls nach Norden auf A1 ausgebrei-

tet. Mit dem späteren Übergriff auf Teile der Halle A2 stand eine Fläche von rund 140 x 80 m in Vollbrand. Aufgrund der Ausdehnung der Hallen konnte man teilweise nur mit Wasserwerfern eine entsprechende Reichweite erzielen, an einen Innenangriff war aufgrund der einsturzgefährdeten Dachkonstruktion in den ersten Stunden nicht zu denken. Zahllose C- und B-Rohre sowie Wasserwerfer standen im Einsatz, um die Brandintensität zu brechen. Erschwert wurde die Verhinderung der Brandausbreitung vor allem dadurch, dass die Reichweite der eingesetzten Rohre und Monitor kaum ausreichte, um den Brand über die gesamte Hallenbreite abzuriegeln, es blieben Schneisen, die trotz Einsatz von Nord- und Südseite vom Wasser nicht oder nur schwer erreicht wurden. Ostseitig wurde in weiterer Folge versucht, einen Brandübergriff von der Hal-

le A1 zum Hauptbüro zu verhindern. Mit massivem Wassereinsatz, unter anderem von der Drehleiter Deutschlandsberg aus, gelang dies auch, der Bürokomplex blieb vom Brand vollständig verschont. Allerdings kam es hier durch ein beschädigtes Dach zu teilweisem Wasserschaden innerhalb des Gebäudes. Ein Thema stellten bei dem Brandgeschehen die Kollektoren der Photovoltaikanlage dar, welche praktisch das gesamte Gebäude bedecken. Dort, wo die Hallen in Vollbrand standen, waren diese bald thermisch zerstört und stellten keine Gefahr mehr da, Vorsicht war in den Bereichen geboten, auf die der Brand noch nicht übergegriffen hatte und die es zu schützen galt. Durch beschädigte Leitungen wären Spannungsüberschläge durchaus möglich gewesen, wie sich später bei den Abrissarbeiten mit den Baggern zum Teil auch zeigte. Da das Brand-

geschehen in der Nacht stattfand, war die Gefahr für die Einsatzkräfte glücklicherweise geringer. Am Morgen hatte man das Brandgeschehen unter Kontrolle und begann mit der Organisation von Baggern, um mit dem Abtragen der einsturzgefährdeten Hallen beginnen zu können und somit auch den Brand endgültig zu löschen. Um den Brand des Lagergutes in den Hallen ohne Gefährdung der Einsatzkräfte bekämpfen zu können, wurde von der Einsatzleitung zudem entschieden, die FF Mooskirchen mit dem Löschunterstützungsfahrzeug nachzualarmieren. Mit dem ferngesteuerten LUF wurde Wasser mit Netzmittelzusatz aufgebracht, um ein Eindringen des Löschwassers in das Brandgut zu gewährleisten. Auf der Westseite konnte man, in Bereichen, in denen aufgrund des Zerstörungsausmaßes keine Gefahr für die Einsatzkräfte mehr be-

stand, auch Arbeiten unter schwerem Atemschutz vornehmen.

In den Morgenstunden des Brandtages wurden dann die ersten Einsatzkräfte aus dem Einsatzgeschehen herausgelöst, vor allem, um in der Umgebung die Einsatzbereitschaft sicherzustellen. Zwar hatte man punktuell einige Feuerwehren zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit nicht zu diesem Einsatz alarmiert, dabei hatte es sich jedoch um eine Minimalbesetzung gehandelt, fast der gesamte Süden des Bezirkes Deutschlandsberg und zum Teil darüber hinaus stand im Einsatz. Dennoch blieben zunächst rund 180 Feuerwehrleute vor Ort, im Laufe des Tages reduzierte sich diese Anzahl dann nach und nach.

Nachlöscharbeiten

Im Laufe des Nachmittages trafen, nach Freigabe der Kostenübernahme durch

die Versicherung, mehrere Bagger ein, mit insgesamt vier Geräten begann man die Abbrucharbeiten. Die Bagger wurden dabei von den Einsatzkräften gekühlt und ebenso die verbliebenen Glutnester, die bei den Abbrucharbeiten zum Vorschein kamen, gelöscht. Das LUF Mooskirchen war parallel bis in die späten Nachtstunden im Einsatz um die Glutnester im Lagergut zu löschen. Bis zum Abend des Brandtages rückten praktisch alle Feuerwehren wieder in ihre Rüsthäuser ein, insgesamt standen während der Akutphase 26 Feuerwehren mit 276 Mitgliedern und 50 Fahrzeugen im Einsatz. Um 16.31 Uhr wurden als Ablöse die Freiwilligen Feuerwehren aus Hollenegg, St. Martin im Sulmtal und Trag alarmiert und unterstützten daraufhin die örtliche Feuerwehr. Die ganze Nacht über hatte man noch gegen wiederaufflackernde Glutnester zu kämpfen, auch die Drehleiter wurde zwischenzeitlich noch einmal angefordert, um einen wieder aufgeflamten Brand im Dachbereich gezielt zu bekämpfen. Die FF Wernersdorf blieb noch

bis Freitagabend mit einer Brandwache in wechselnden Schichten vor Ort, um 21.05 Uhr am 16.07. wurde der Einsatz dann offiziell beendet.

Einsatzleitung

Die sofortige Mitalarmierung des Einsatzleitfahrzeuges und des Atemschutzfahrzeuges machte einen raschen Aufbau der Einsatzorganisation und -unterstützung möglich. Während zunächst von einem eingeschränkten Brandereignis ausgegangen wurde und sich die Fahrzeuge nach dem Eintreffen südlich der Firma SECA positionierten, wurden die Positionen nach der ersten Durchzündung rasch angepasst. Die Einsatzleitung sowie der Atemschutzcontainer wurden ostseitig am Parkplatz unweit des Hauptbüros in sicherer Entfernung zum Brandobjekt aufgebaut, von hier aus wurden die Maßnahmen koordiniert und die Einsatzkräfte versorgt. Aufgrund des Ausmaßes begaben sich unmittelbar nach den ersten Alarmierungen der zuständige Abschnittsfeuerwehrkommandant ABI Karl Koch, Be-

reichsfeuerwehrkommandantstellvertreter BR Karl-Heinz Hörgl und Bereichsfeuerwehrkommandant OBR Josef Gaich an die Einsatzstelle und unterstützten zum Teil bis zum Abend den örtlichen Einsatzleiter. Die Kameraden aus Wildbach, welche mit dem ELF angerückt waren sowie anwesende Kameraden des Abschnittsführungsstabes sorgten für eine koordinierte Abwicklung und Einsatzdokumentation. Das Rote Kreuz stellte während des gesamten Einsatzes eine Ambulanzdienst, welcher mehrfach abgelöst wurde und im Laufe des Nachmittages endete, die Polizei war ebenso mit einem größeren Aufgebot vor Ort.

Schadens- und Brandursachenermittlung

Noch am 15.07. rückten die Ermittler des Ermittlungsbereiches 08 - Brand mit der Tatortgruppe des Landeskriminalamtes Steiermark samt einem Drohnenpiloten und einem Brandursachensachverständigen der Landesstelle für Brandverhütung in Steiermark, insgesamt neun Per-



Das wahre Schadensausmaß zeigte sich erst nach Tagesanbruch. Hier in der Luftaufnahme besonders gut zu erkennen, welche Hallen(-teile) ein Raub der Flammen wurden.

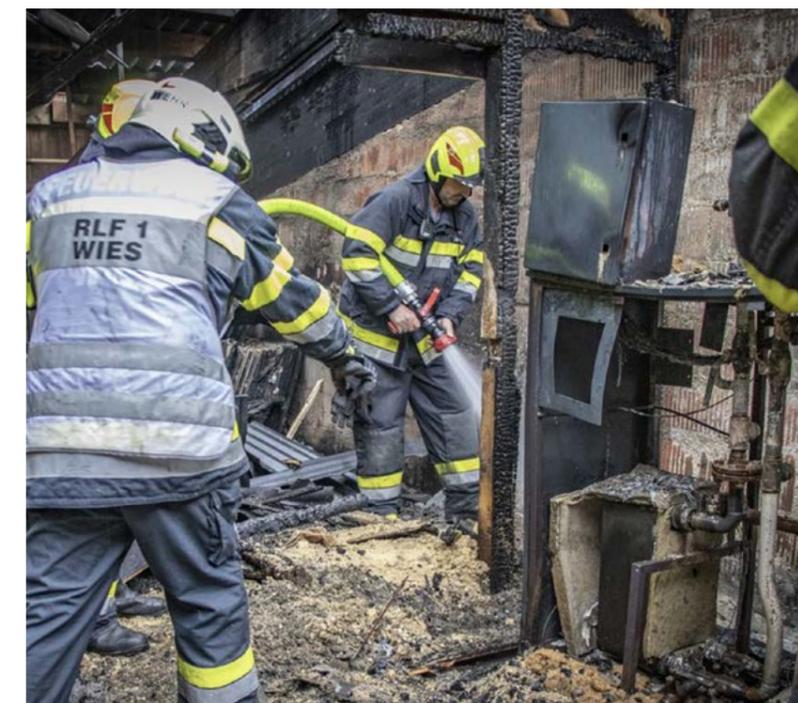


Lagebesprechung im Morgengrauen mit den eingesetzten Gruppenkommandanten.

sonen, an der Einsatzstelle an, während die Löscharbeiten noch im Gang waren. Aufgrund des bekannten Brandverlaufs konnten sich die Ermittler auf den Bereich der Firma SECA konzentrieren. Vorgegangen wurde dabei, wie Ermittlungsbereichsleiter Chefinspektor Dietmar Radauer erläutert, im Eliminationsverfahren nach dem in Österreich einheitlichen Zündquellenschlüssel. Nach Auswertung des Spurenbildes, unter anderem mit Hilfe einer Drohne, konnte der Brandausbruchsbereich eingegrenzt und dort vorhandene, möglicherweise mit Lösungsmittel getränkte Lappen, welche sich selbst entzündet hatten, als Brandquelle nicht ausgeschlossen werden. Eine Bestätigung dafür kann allerdings erst im Labor erfolgen, zu Redaktionsschluss (28.07.) lag noch kein abschließendes Ergebnis vor. Trotz des enormen Ausmaßes der Schadstelle und der Zerstörungen durch den Brand, konnten diese ersten Ergebnisse noch am Abend des Brandtages, vor Abschluss der Löscharbeiten, ermittelt werden. Direkt betroffen vom Brand waren 20 kleinere und größere Mieter, die nun einen Teil- oder Totalausfall erlitten haben. Größter betroffener Betrieb ist zweifellos die Firma SECA, deren komplette Flächen niedergebrannt sind, mit 5700 m² immerhin rund die Hälfte des vom Brand betroffenen Bereiches. Die Geschäftsleitung von SECA fand sich noch während der Löscharbeiten in Wernersdorf ein und entwickelte bereits einen Plan für

die geplante Fortführung des Betriebes. Bereits in den Tagen darauf konnten andere noch freie Büros im ECO Park bezogen werden, an der Wiederaufnahme der Produktion, zunächst mit externen Partnern, wird gearbeitet. Aufgrund der Pläne der Mieter arbeitet man bei der ECO Park Wernersdorf GmbH & Co KG ebenso bereits an den Plänen für den Wiederaufbau der Hallen. Eine genaue Schadens-

summe steht noch nicht fest, geht aber auf jeden Fall in die Millionen. Der Wiedererrichtungswert der niedergebrannten Hallen wird von Miteigentümer und Geschäftsführer Karl Kürbisch auf rund zwölf Millionen Euro geschätzt, hinzu kommen sämtliche bei dem Brand zerstörte Fahrzeuge, Maschinen und Anlagen bis hin zu den einfachsten Einrichtungsgegenständen der 20 betroffenen



Am 17. Juli loderten die Flammen nochmals in einer Zwischendecke auf. Der Brand konnte aber von zwei Feuerwehren rasch gelöscht werden.

Mieter und natürlich deren Lagerware, hier dürften sich noch einige Millionen aufsummieren.

Interessantes Detail dazu: Teile der Photovoltaikanlage wurden bis zu vier Kilometer entfernt ostwärts in Wies gefunden. Diese durch den Wind und die Thermik des Brandes verwehten Teile stellen nun aber vor allem für die Landwirtschaft ein Risiko dar. Der Betreiber der Photovoltaikanlage ist laut Karl Kürbisch mit einem größeren Trupp unterwegs, um nahe gelegene landwirtschaftliche Nutzflächen zu durchkämen und die Überreste zu entsorgen, damit die zum Teil scharfkantigen Kleinteile nicht von Tieren mit dem Futter aufgenommen werden und zu inneren Verletzungen und schlimmstenfalls zu einem schmerzhaften Tod führen. Diesbezüglich ist man auch mit der Landwirtschaftskammer in Kontakt – man sieht, welch weitreichende und in der breiten

Öffentlichkeit unbeachtete Folgen ein solches Ereignis hat.

Zwischendeckenbrand am 17.07.2021

Am 17.07. erfolgte erneut die Alarmierung mit dem Alarmstichwort „B05 – Zimmerbrand“ für die Freiwilligen Feuerwehren Vordersdorf und Wies in den ECO Park. Die FF Wernersdorf war an diesem Tag nicht einsatzbereit, einerseits hatten die Tage zuvor bei der Mannschaft ihre Spuren hinterlassen und waren Teile der Ausrüstung noch nicht einsatzbereit. Unter anderem war der Großteil des Schlauchmaterials der FF Wernersdorf durch Scherben am Einsatzort leck geschlagen und nicht mehr einzusetzen. Aber zumindest etwas Positives gibt es dazu: Ausgerechnet an diesem Wochenende feierte Einsatzleiter OBI Christian Schuster die Hochzeit mit seiner Eva –

an dieser Stelle dem Brautpaar Alles Gute für die gemeinsame Zukunft!

Nach der Alarmierung um 06.55 Uhr waren die beiden Nachbarwehren in kürzester Zeit zur Stelle und konnten den Zwischendeckenbrand unter schwerem Atemschutz, nach Lokalisierung mit einer Wärmebildkamera rasch löschen, nach eineinhalb Stunden waren beide Wehren wieder einsatzbereit.

Fazit

Das größte Thema stellte bei diesem Einsatz definitiv die Löschwasserversorgung dar. Der Ausfall der betriebseigenen Löschwasserversorgung ist laut Karl Kürbisch auf den durch den Brand verursachten Stromausfall zurückzuführen. Damit war die Stromversorgung der Pumpen unterbrochen und somit kein Druck mehr auf der Ringleitung. Ob das Brandausmaß geringer ausgefallen wäre,

wenn die betriebseigene Löschwasserversorgung funktioniert hätte, darüber kann nur spekuliert werden, von Vorteil war es auf keinen Fall, dass die Einsatzkräfte zunächst unerwartet minutenlang dem Feuer mit trockenen Rohren gegenüberstanden. Eine Ausbreitung wäre aufgrund der Bauweise und Ausmaße der Hallen, des Brandfortschrittes und der vorhandenen Brandlast aber wohl auch mit einer funktionierenden Löschwasserversorgung in der Erstphase wohl kaum zu verhindern gewesen. Als zusätzlicher unglücklicher Umstand kam die derzeitige Trockenheit hinzu, welche die Löschwasserförderung aus der vorbeifließenden Weißen Sulm ebenfalls nicht einfach machte.

Grundsätzlich sind die Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes am Gelände positiv zu bewerten. Zum Teil konnten Brandübergriffe nur durch die vorhandenen Brandabschnitte verhindert wer-

den, vor allem westseitig und Richtung Hauptbüro. Die in der an die Brandausbruchsstelle angrenzende Halle A3-1 befindliche Firma Holzbau Koch hatte am 15. Juli praktisch Normalbetrieb, hätten die Einsatzkräfte nicht den einen oder anderen Schlauch durch die Halle verlegt und diese als kurzen Angriffsweg für die Nachlöscharbeiten genutzt. Warum der Brand ostseitig am Brandabschnitt nicht gehalten werden konnte, kann nicht eindeutig beantwortet werden, hier war die Brandlast wohl einfach zu groß, der starke Westwind spielte eine Rolle, auch die Bauweise und das Lagergut sowie der erschwerte Zugang zu diesem Bereich vor allem Nordseitig. Es sind viele Faktoren, deren Zusammenspiel diese Ausbreitung letztendlich möglich gemacht haben dürfte. Zumindest am nächsten Brandabschnitt zum Hauptbüro waren die Einsatzkräfte erfolgreich und konnten diesen halten.

Besonders positiv anzumerken ist abschließend, dass trotz des Einsatzmaßes, noch nie in der Geschichte des Bereichsfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg gab es einen Brand, der einen derart massiven gleichzeitigen Einsatz an Feuerwehrleuten verlangte, es kein einziges verletztes Feuerwehrmitglied gab. Glücklicherweise gab es auch keine verletzten Zivilisten, von denen viele glaubten, sich selbst direkt vor Ort, auf dem leider von allen Seiten frei zugänglichen weitläufigen Gelände, aus nächster Nähe ein Bild des Schadensereignisses und der Löscharbeiten machen zu müssen.

*HBI Hans Jürgen Ferlitsch, Bereichsbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit im BFV Deutschlandsberg & Kommandant der FF Hörnsdorf
Bilder: OBI Martin Garber, Bereichsbeauftragter für Foto-, Film- und Mediendienst im BFV Deutschlandsberg & Kommandant-Stellvertreter der FF Wies*



Einsatzkräfte gesamt:

- 28 Freiwillige Feuerwehren
- 1 Betriebsfeuerwehr
- 307 Mann
- 54 Fahrzeuge
- Abschnittsfeuerwehrkommandant
- Bereichsfeuerwehrkommandant-Stv.
- Bereichsfeuerwehrkommandant
- Polizei
- Rotes Kreuz

Auswahl: Technische Einsätze



18. Jänner 2021: Bergung eines verunfallten Winterdienstfahrzeuges in St. Stefan ob Stainz mit drei Seilwinden. Im Einsatz: Feuerwehren St. Stefan ob Stainz und Stainz.



14. Februar 2021: Ein Auffahrunfall mit einer Stretch-Limousine auf der B76 in Schamberg forderte eine verletzte Person. Im Einsatz: Feuerwehr Schamberg.



27. März 2021: Ein PKW stürzte beim Mühlangerweg in Frauental die Böschung hinab, überschlug sich und blieb an Dach liegen. Drei verletzte Personen. Im Einsatz: Feuerwehr Frauental.



18. Mai 2021: Ein PKW war auf der Kleinpredingerstraße von der Fahrbahn abgekommen und in den Kleinpredingerbach gestürzt. Verletzt wurde niemand. Im Einsatz: Feuerwehren Preding und Groß St. Florian (LKW-Kran).



27. Jänner 2021: Ein Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen auf der B76 in Rettenbach forderte mehrere verletzte Personen. Im Einsatz: Feuerwehren Rettenbach und Holleneegg.



10. März 2021: Im Fachmarktzentrum Deutschlandsberg durchstieß eine Autofahrerin die Verglasung eines Drogeriegeschäfts und wurde dabei verletzt. Im Einsatz: Feuerwehr Deutschlandsberg und Frauental.



09. April 2021: Langwierige LKW-Bergung in Wetzelsdorf, nachdem ein LKW einen Hang hinab rollte und in einen Wald krachte. Im Einsatz: Feuerwehren Wetzelsdorf, St. Josef, Stainz und Gr. St. Florian.



07. Juni 2021: Ein PKW war auf der B74 in Grasnach gegen einen Trafo geprallt. Nach dem Fahrer musste gesucht werden. Im Einsatz: Feuerwehren Dietmannsdorf, St. Martin im Sulmtal und Eibiswald (SRF).



07. Februar 2021: Eine Lenkerin verlor auf der L619 die Kontrolle über ihr Fahrzeug und kam mit diesem von der Straße ab. 2 Verletzte. Im Einsatz: Feuerwehr Deutschlandsberg.



18. März 2021: Eine Kollision zweier Fahrzeuge auf der Kreuzung Mühlangerweg in Frauental an der Laßnitz hatte mehrere Verletzte zur Folge. Im Einsatz: Feuerwehr Frauental.



12. April 2021: Auf der Grandwirtstraße kollidierten ein Traktor und ein PKW, kippte und blieb auf der Seite liegen. Mehrere verletzte Personen. Im Einsatz: Feuerwehr Bad Gams.



18. Juni 2021: Auf einem Bahnübergang in Pöfing-Brunn kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem PKW und einem Zug der GKB. Das Fahrzeug wurde durch die Wucht rund 100 Meter mitgeschleift, ehe die Zuggarnitur zum Stillstand kam. Die Lenkerin des Fahrzeugs erlitt bei der Kollision tödliche Verletzungen. Im Einsatz: Feuerwehren Pöfing-Brunn, Wies und Eibiswald.



07. Februar 2021: Ein Klein-LKW kam auf der Schlossbergstraße in Preding von der Fahrbahn ab. Im Einsatz: Feuerwehren Preding und Groß St. Florian (LKW-Kran).



26. März 2021: Langwierige LKW-Bergung auf der L 303 in Preding. Im Einsatz: Feuerwehren Preding und Zwaring-Pöls (GU).



20. April 2021: Zu einem Traktorunfall mit tödlichem Ausgang kam es in Gundersdorf. Ein Lenker hatte sich im Gelände mit seinem Traktor mit Güllefass überschlagen. In Einsatz: Feuerwehren Gundersdorf und Steinberg (VO).

Auswahl: Technische Einsätze



26. Juni 2021: In Pöls (GU) kollidierte ein Sportwagen mit einem Kleinbus. Die Folgen waren verheerend: ein Großaufgebot an Einsatzkräften versorgte die zehn Verletzten. Im Einsatz: Feuerwehren Preding und Zwaring-Pöls (GU) sowie zwei Rettungshubschrauber.



22. Juli 2021: Ein Verkehrsunfall auf der B69 in Mitterstraße forderte eine verletzte Person. Im Einsatz: Feuerwehren St. Oswald o.E., Soboth und Eibiswald.



26. Juli 2021: Eine Person war im Glockenturm der Pfarrkirche Maria Osterwitz bei Glockeneinstellarbeiten fünf Meter abgestürzt. Eine Rettung aus dem Kirchturm konnte nur mittels Drehleiter erfolgen. Im Einsatz: Feuerwehren Osterwitz, Wildbach, Deutschlandsberg (DLK) sowie der Rettungshubschrauber C12.



01. August 2021: Ein Person ist in den frühen Morgenstunden über eine Brücke in die Weiße Sulm gestürzt. Im Einsatz: Feuerwehr Wies, Polizei und Rotes Kreuz



15. August 2021: Eine Person war im Bereich des Sulmwasserfalles in den Fluss gestürzt. Die Verletzte musste von den Einsatzkräften aus dem unwegsamen Gelände gebracht werden. Im Einsatz: Feuerwehren Garanas und Bad Schwanberg sowie der Rettungshubschrauber C12 und die Bergrettung Bad Schwanberg.



20. August 2021: In Lannach krachte eine Person mit ihrem Fahrzeug in die Verkaufsauslage eines Schuhgeschäfts. Zum Glück wurde niemand verletzt. Im Einsatz: Feuerwehr Lannach.



20. August 2021: Ein Fahrzeuglenker kam in Herbersdorf mit seinem Fahrzeug von der Fahrbahn ab und blieb auf der Fahrerseite liegen. Der Lenker musste mittels hydraulischen Rettungsgeräts aus dem Fahrzeug befreit werden und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Im Einsatz: Feuerwehren Rassach und Stainz.



11. September 2021: In Wohlsdorf kam es auf der L601 bei einer Bahnunterführung zum Überschlag eines PKW. In dem Fahrzeug befanden sich eine Frau und ein Kleinkind, die dabei verletzt wurden. Im Einsatz: Feuerwehren Wohlsdorf, Wettmannstätten und Preding sowie der Rettungshubschrauber C12.



12. Oktober 2021: Ein unbesetztes Fahrzeug rollte in Kogl von einer befestigten Zufahrt über eine abschüssige Wiese, bis es von einem Baum aufgefangen wurde und an einem steilen Abhang zum Stillstand kam. Mittels Krans konnte das Fahrzeug schlussendlich geborgen werden. Im Einsatz: Feuerwehren Wernersdorf und Eibiswald (SRF).



16. Oktober 2021: Auf der B76 im Ortskern Rassach kam es zu einem Zusammenstoß dreier Fahrzeuge, wobei eine Fahrzeuglenkerin noch in ihrem Fahrzeug eingeklemmt war. Alle weiteren Unfallbeteiligten konnten ihre Fahrzeuge selbstständig verlassen. Im Einsatz: Feuerwehren Rassach und Frauental.



22. Oktober 2021: Ein volles Güllefass löste sich in Pirkhof vom Traktor und stürzte daraufhin von der Landesstraße in den Graben. Im Einsatz: Feuerwehren Pirkhof und Stainz.



23. Oktober 2021: Ein Fahrzeug kam auf der B76 in Kalkgrub von der Straße ab und kam in einem Graben zum Stillstand. Der Fahrzeuglenker konnte sich unverletzt aus dem PKW befreien. Im Einsatz: Feuerwehren Steyeregg und Eibiswald (SRF).



31. Dezember 2021 Kurz vor Jahreswechsel überschlug sich ein PKW auf der B76, die Alarmmeldung lautete Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person. Die Verletzte wurde gerettet und dem Roten Kreuz übergeben. Im Einsatz: Feuerwehren Wies und Eibiswald.

Auswahl: Brandeinsätze



23. Jänner 2021: Acht Feuerwehren konnten bei einem Wirtschaftsgebäudebrand in Dörfla (St. Martin i.S.) eine Brandausbreitung auf den angrenzenden Viehstall verhindern. Verletzt wurde niemand.



18. Februar 2021: In Wohlsdorf entzündete sich im Inneren eines Silos die dort gelagerte Sägespäne. Im Einsatz: Feuerwehren Wohlsdorf und Wettmannstätten.



26. März 2021: Der Brand einer Hecke wurde in Preding rechtzeitig bemerkt und verhinderte so einen größeren Feuerwehreinsatz. Im Einsatz: FF Preding.



11. April 2021: Dramatische Szenen spielten sich bei einem Wohnhausbrand mitten im Stadtgebiet von Deutschlandsberg ab. Im Einsatz: Feuerwehren Deutschlandsberg, Wildbach, Freidorf und BtF Magna Lannach (WLF-Atemschutz).



11. April 2021: Zu einem Nebengebäudebrand wurden die Feuerwehren in Vochera alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand das Gebäude bereits in Vollbrand. Im Einsatz: Feuerwehren Bad Gams, Stainz und BtF Magna Lannach (WLF-Atemschutz).



12. April 2021: Der Brand einer Hecke wurde in Graggerer rechtzeitig bemerkt und konnte rasch gelöscht werden. Im Einsatz: Feuerwehren Graggerer, Mettersdorf und Grafendorf.



12. April 2021: In einem Steinbruch brannte ein 40 Tonnen-Bagger. Im Einsatz: Feuerwehren Wald/St., St. Stefan/St. und Stainz.



05. Mai 2021: Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehren konnte beim Brand eines Komposthaufens in St. Lorenzen ein Übergreifen auf das angrenzende Waldstück verhindert werden. Im Einsatz: Feuerwehren Eibiswald und Hörnsdorf.



08. Mai 2021: Wirtschaftsgebäudebrand im Ortsteil Edenberg in der Gemeinde Mooskirchen. Im Einsatz: Feuerwehren Lannach, Stainz (DLK) sowie neun Feuerwehren des BFV Voitsberg.



21. Mai 2021: Dramatische Szenen spielten sich bei einem Zimmerbrand in Stammereg ab. Im Haus war ein Brand ausgebrochen, die Familie konnte sich noch rechtzeitig selbst in Sicherheit bringen. Im Einsatz: Feuerwehren Eibiswald und Hörnsdorf.



26. Mai 2021: Zu einem Fahrzeugbrand mussten die Feuerwehren auf der B69, zwischen dem Stausee und der Grenze zu Kärnten, ausrücken. Im Einsatz: Feuerwehren Soboth und St. Oswald/E.



28. Mai 2021: Der Brand einer Küche im Ortsteil Kresbach endete aufgrund des schnellen Einsatzes der Feuerwehren glimpflich. Im Einsatz: Feuerwehren Hollenegg und Rettenbach.



03. Juni 2021: Im Bereich der Absaugung in einer Betriebshalle in St. Josef wurde eine starke Rauchentwicklung festgestellt, die sich über den hinteren Teil der Halle ausbreitete. Im Einsatz: Feuerwehren St. Josef, Oisnitz, Ettendorf und BtF Magna Lannach (WLF-Atemschutz).



25. Juni 2021: Eine Maschine war in einem Industriebetrieb in Preding in Brand geraten. Danke des raschen Einschreitens konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden. Im Einsatz: Feuerwehren Preding, Wettmannstätten und Wohlsdorf.



28. Juli 2021: Brand eines Strohlagerhauses in Wald bei Stainz. Durch das frühe Erkennen des Brandes konnte eine Brandausbreitung auf das restliche Wirtschaftsgebäude verhindert werden. Im Einsatz: Feuerwehren Wald bei Stainz und Stainz.



18. August 2021: Bei einem Kellerbrand beschränkte sich das Brandereignis auf die Ausbruchsstelle und konnte rasch gelöscht werden. Verletzt wurde niemand. Im Einsatz: Feuerwehren Bad Schwanberg, Grünberg-Aichegg und Steyeregg.



12. November 2021: Bei einem Wohnhausbrand in Gasselsdorf musste ein Bewohner ins Krankenhaus gebracht werden. Im Einsatz standen acht Feuerwehren des BFV Deutschlandsberg sowie die Feuerwehr Prarath (LB).



13. November 2021: Am Gantschenberg stand Dachstuhl eines unbewohnten Hauses in Flammen. Im Einsatz standen sieben Feuerwehren des BFV Deutschlandsberg sowie die Feuerwehr Zwaring-Pöls (GU).



28. Jänner 2021: Vier Schafe waren in Otternitz aus einer abgeäunten Weide ausgebrochen und in weiterer Folge während ihres Streifzuges auf der dünnen und nicht tragfähigen Eisdicke eines angrenzenden Teiches eingebrochen. Im Einsatz: Feuerwehr Otternitz.



12. Oktober 2021: In Kresbach brach eine Kuh in eine Güllegrube ein. In Absprache mit einem Tierarzt wurde das Tier mittels Krans aus der misslichen Lage befreit und konnte unverletzt wieder in den Stall gebracht werden. Im Einsatz: Feuerwehren Hollenegg und Deutschlandsberg (SRF).



22. Oktober 2021: Eine Katze blieb auf einem Baum in Oberneuberg mit der hinteren Pfote zwischen zwei Ästen stecken und hing hilflos kopfüber vom Baum. Ein Ast wurde mittels Bogensäge entfernt, um die Katze möglichst schonend aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Im Einsatz: Feuerwehr Hollenegg.



01. September 2021: 80 Kameradinnen und Kameraden aus dem Abschnitt 08 waren bei einem Brand im Gasthof Niggas in Lanach im Übungseinsatz. Sechs eingesetzte Atemschutztrupps konnten die vermissten Personen retten und den simulierten Brand löschen.



10. September 2021: Acht Feuerwehren des Abschnittes „oberes Sulmtal“ übten den Ernstfall bei einem Wirtschaftsgebäudebrand in Aichegg. Die Wasserversorgung wurde durch schwer zugängliches Gebiet hergestellt, zeitgleich wurden die vermissten Personen von mehreren Atemschutztrupps gerettet.



24. September 2021: Im Heilmoorbad Schwanberg- dem größten Beherbergungsbetrieb im Bezirk Deutschlandsberg- fand eine Räumungsübung statt. Die Größe, sowie die Bauweise des Objektes stellten die 51 eingesetzten Kräfte der Feuerwehren vor eine Herausforderung.



15. Oktober 2021: Abschnittsübung in Gussendorf – Mehrere Schadenslagen, darunter einen Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen, Brände, Menschenrettungen sowie eine Suchaktion galt es für die 130 eingesetzten Kräfte abzuarbeiten.



22. Oktober 2021: Über Funk erhielten die 60 teilnehmenden KameradInnen die zu lokalisierenden Punkte der diesjährigen Funk- und Sanitätsübung im Abschnitt „Oberes Sulmtal“. Die verschiedenen Stationen standen dann ganz im Zeichen der Sanität.



06. November 2021: Atemschutzübung im Abschnitt 05: Zwei Szenarien forderten die eingesetzten Trupps in Hollenegg. So musste eine verletzte Person mittels Hebekissen befreit werden und ein verletzter Kamerad aus einem Heulager gerettet werden.



22. August 2021: 17 Jungfeuerwehrfrauen und Jungfeuerwehrmänner der Feuerwehren Hollenegg, Bad Schwanberg, Grünberg-Aichegg und Gressenberg übten bei der alljährlichen 24 Stunden Übung in verschiedenen realitätsnahen Szenarien den Ernstfall.

Ausgewählte Rechtsfragen



Zeitpunkt von ordentlichen Wehrversammlungen

Gemäß § 12 Abs. 2 der Dienstordnung haben ordentliche Wehrversammlungen im ersten Quartal eines jeden Jahres, also zwischen dem 01.01. und dem 31.03. stattzufinden. Wehrversammlung außerhalb dieses Zeitfensters können daher keine ordentlichen Wehrversammlungen sein, sondern allenfalls außerordentliche Wehrversammlungen im Sinne des § 12 Abs. 3 der Dienstordnung. Eine solche außerordentliche Wehrversammlung müsste aber schriftlich, unter Angabe eines Grundes vom Feuerwehrausschuss, vom Bürgermeister, vom Bereichsfeuerwehrkommandanten oder von mindestens 1/3tel der Stimmberechtigten gefordert werden.

Wehrversammlungen die nicht im 1. Quartal eines Jahres stattfinden und daher keine ordentlichen Wehrversammlungen sein können, können daher auch keine Beschlüsse rechtswirksam fassen, die einer ordentlichen Wehrversammlung vorbehalten sind wie: Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss, Wahl der Rechnungsprüfer, Beschlussfassung über die erstatteten Vorschläge betreffend die Ernennung von Ehren-

dienstgraden und Aufnahme von Ehrenmitgliedern und die anderen im § 8 Abs. 3 StFWG aufgezählten Kompetenzen der Wehrversammlung.

Versammlungen die also nicht im Zeitfenster des § 12 Abs. 2 der Dienstordnung, also im 1. Quartal eines Jahres abgehalten werden, haben daher keine rechtliche Kompetenz, auch wenn sie als „Wehrversammlung“ bezeichnet werden. Sie können höchstens als „Informationsveranstaltung“ der Feuerwehr angesehen werden, anlässlich der aber keine der Wehrversammlung vorbehaltenen Beschlüsse gemäß § 8 Abs. 3 StFWG zustande kommen können.

Haftungsausschluss-erklärungen

Wird die Feuerwehr gemäß § 2 Abs. 1 StFWG tätig, stellt sich die Frage eines Haftungsausschlusses nicht, weil in diesem Fall das Amtshaftungsgesetz Anwendung findet und daher für Fehlverhalten der Feuerwehr der Rechtsträger haftet, also im allgemeinen die zuständige Gemeinde, allenfalls das Land Steiermark oder sogar die Republik Österreich, etwa im Zusammenhang wenn die Feuerwehr bei der Waldbrandbekämpfung tätig wird. Haftungsverzichtserklärungen für Tätigkeiten der Feuerwehren gemäß § 2 Abs. 3 StFWG, also wenn sie nicht hoheitlich tätig werden, wie etwa beim Abschleppen von Fahrzeugen, Insektenbekämpfung, Baumschneiden, etc. entfalten aber nicht gesichert eine Rechtsverbindlichkeit. Bei Tätigkeiten der Feuerwehr gemäß § 2 Abs. 3 StFWG ist der Vertragspartner als Konsument anzusehen, die Tätigkeit der Feuerwehr wird als unternehmerische Tätigkeit gewertet. Deshalb ist diesbezüglich vor einer Kollision zum Gewerberecht ohnehin zu warnen. Grundsätzlich kann nur im begrenzten Rahmen Haftung für leichte Fahrlässigkeit, dies ausgenommen Personenschäden, vereinbart werden. Ein Haftungsausschluss für grob fahrlässiges Verhalten hält nicht. Aber selbst der Ausschluss einer Haftung für leichte Fahrlässigkeit kann nicht generell bejaht werden, da es auch Entscheidungen des Obersten

Gerichtshofes gibt, dass auch bei einem Haftungsausschluss für leichte Fahrlässigkeit eine umfassende, die Umstände des Einzelfalls berücksichtigende, Interessensabwägung vorgenommen werden muss. Streng urteilt der OGH auch bei einem Haftungsausschluss (für leichte Fahrlässigkeit), wenn sich der Haftungsausschluss auf ganz unvorhersehbare oder atypische Schäden bezieht. Er urteilt auch streng, wenn eine wirtschaftliche Vormacht – oder Monopolstellung vorhanden ist. Eine solche könnte man annehmen, wenn man davon ausgeht, dass nur die Feuerwehr geeignete Geräte für die konkret vorzunehmende Arbeit hat. Zusammenfassung: Haftungsausschluss für grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz oder Personenschäden nicht möglich, für leichte Fahrlässigkeit bedingt. Die Umstände des Einzelfalls werden aber berücksichtigt und unvorhersehbare oder atypische Schäden könnten nicht unter den Haftungsausschluss fallen. Wenn man eine Vormacht – oder Monopolstellung der Feuerwehren annimmt, kann leichte Fahrlässigkeit auch nicht gesichert ausgeschlossen werden.

Sicherheitsgurtepflicht

Das Nichtverwenden des Sicherheitsgurtes ist entgegen der weit verbreiteten Meinung unter den Feuerwehrkameraden keine allgemeine Regelung, sondern gilt nur bei Einsatzfahrten und bezieht sich dabei immer nur auf den Zweck der Fahrt und kann in der allgemeinen Feuerwehrpraxis eigentlich nur für die Aufnahme des Atemschutzes während der Anfahrt angewendet werden. Vor allem für Fahrer und Beifahrer kann kein Grund für das Nichtanlegen des Gurtes, auch bei einer Einsatzfahrt, abgeleitet werden. Es wird sich kein Argument finden lassen, dass für eine notwendige Bewegungsfreiheit spricht. Also Sicherheitsgurte auch bei Einsatzfahrten anlegen, da andernfalls bei Verletzungen von der Versicherung die Verletzung einer Schadensminderungspflicht eingewendet und kein voller Schadenersatz geleistet wird.

BR d. V. Dr. Peter Fürnschuß

Grundausbildung



Die Grundausbildung beginnt beim Eintritt in die Feuerwehr, wo man von der Jugend an oder als Quereinsteiger auf das feuerwehrtechnische Gerät geschult wird und das Rüstzeug für die erweiterte Ausbildung erhält. Die Grundausbildung besteht aus 7 Modulen.

Module 1-3

Dabei handelt es sich um den Wissenstest in Bronze, Silber und Gold. Dieser wird in der Jugend jährlich (ein Modul) bzw. als Quereinsteiger in einem Zug (alle drei Module) durchgeführt.

Praxismodule 4-6

Der Schwerpunkt liegt besonders im Beherrschen aller Funktionen der Taktischen Einheit der Löschgruppe im Einsatz und wird mit dem Erkennen der Gefahren an der Einsatzstelle, Organisation und Recht, Unfallverhütung und Versicherungsinformationen fortgesetzt. Aber auch Fahrzeuge und Ausrüstung, Atem- und Körperschutz, Schadstoffeinsatz und Vorbeugender Brandschutz sind wichtige Punkte. Die Praxismodule werden in den Abschnitten durchgeführt. Als Vorteil ist hier in erster Linie die kleine Personalzahl, also eine überschaubare Gruppengröße zu nennen, bei der es möglich ist, auf persönliche Bedürfnisse des Einzelnen einzugehen.

Modul 7

Mit dem Modul 7, der sogenannten Grundausbildung 2 (GAB2), wird praxisnah in Stationen - Leitern, Rettungsgeräte, Löschen mit Schaum, Strahlrohre, Entstehungsbrandbekämpfung – die Grundausbildung abgeschlossen.

Mit der Absolvierung des Funkgrundkurses und des 16-stündigen Erste Hilfe-Kurses ist das Feuerwehrmitglied fertig ausgebildet und erfüllt sämtliche Voraussetzungen zum Besuch der Lehrgänge an der Feuerwehr- und Zivilschule Lebring.

COVID-19 und GAB – ein hartes Stück Arbeit

Durch die Pandemie wurden einige Vorsichtsmaßnahmen in die Ausbildung eingebunden, das heißt im konkreten die Berücksichtigung der Vorgaben der Coronaampel des Landesfeuerwehrverbandes mit Maßnahmen wie Coronatests, FFP2 Masken und Abstand halten, welche ein ständiger Begleiter der derzeitigen Arbeit sind. Bei den Praxismodulen wurden zudem kleinere Gruppen und auch mehr Ausbildungsorte gewählt, um intensiver zu schulen und die Infektionsgefahr gering zu halten.

Es wurden zeitversetzt in den Abschnitten 1, 2, 4 und 5, im Abschnitt 3, im Abschnitt 6 sowie in den Abschnitten 7 und 8

(aufgrund der Teilnehmerzahl) im Bereich die GAB durchgeführt. Somit war es auch möglich, dass Teilnehmer, die zum Zeitpunkt der Ausbildung im eigenen Abschnitt in Quarantäne waren, nach deren Aufhebung wieder in die Ausbildung einsteigen konnten.

Insgesamt konnten so im Jahr 2021 47 Teilnehmer die Praxismodule abschließen.

Die Truppführerausbildung (GAB2), die in den letzten Jahren vor der Pandemie in der FWZS in Lebring durchgeführt wurde, wurde nach der GAB1 ebenfalls in den Abschnitten abgehalten, um größere Menschenansammlungen zu vermeiden. 54 Kameradinnen und Kameraden schlossen 2021 die GAB2 ab, diese Zahl ergab sich dadurch das 2020 coronabedingt nicht alle Ausbildungen abgeschlossen werden konnten. Ich möchte mich bei allen Teilnehmern aber besonders beim Ausbilderteam für ihre Disziplin, Kameradschaft und die Arbeit recht herzlich bedanken.

OBI Martin Klug



1.1.2021 bis 31.12.2021 (In Klammer Veränderung gegenüber 2020)

Mitglieder:

Aktive:	3.038	(-6)
Mitglieder außer Dienst:	407	(-15)
Feuerwehrjugend:	316	(+13)
Gesamt:	3.761	(-8)

Brandeinsätze:

AST 1:	358	(-157)
AST 2:	60	(+32)
AST 3:	6	(±0)
AST 4:	2	(+1)
AST 5:	4	(+2)

Technische Einsätze:

AST 1:	1.411	(-316)
AST 2:	75	(+12)
AST 3:	17	(-28)
AST 4:	0	(-1)
AST 5:	1	(±0)

430 Brandeinsätze/6.157 Stunden (+488) 1.504 Technische Einsätze/13.643 Stunden (-5.864)
460 Fehl- oder Täuschungsalarme 18 gerettete Personen
26 Brandsicherheitswachen 13 gerettete Tiere

Gesamt: 19.800 Einsatzstunden (-5.376) bei 1.960 Einsätzen

Bei den Brandeinsätzen ist in den letzten Jahren ein gleichbleibender Trend zu verzeichnen. Die technischen Einsätze sind im Vergleich zu den Vorjahren noch ein wenig weiter zurück gegangen, was an den glücklicherweise im Vorjahr im Bezirk kaum vorhandenen Unwettern und damit verbundenen technischen Hilfeleistungen liegen dürfte.

Übungen: 1.127 Übungen (+8) mit 24.568 Stunden (-1.625)

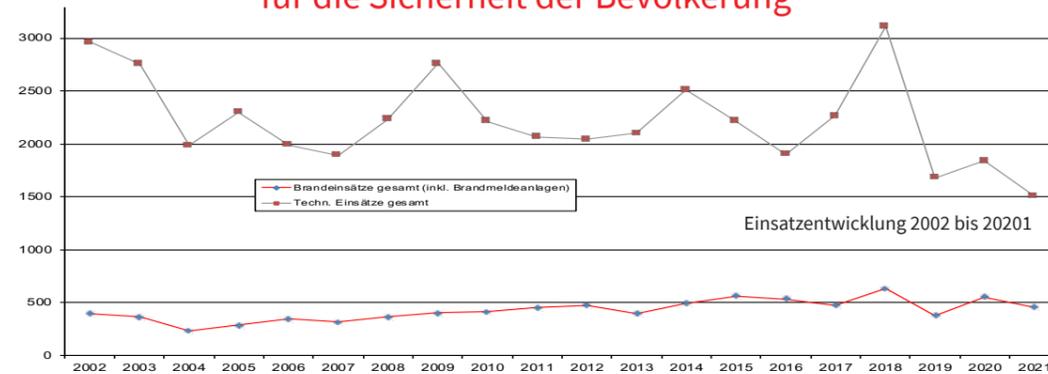
Die Übungstätigkeiten bewegten sich bedingt durch die Coronamaßnahmen bei rund der Hälfte eines „normalen“ Jahres, wie schon 2020.

Allgemeine Tätigkeiten (Ausbildung, Wartung und Instandhaltung der Gerätschaften, Verwaltungstätigkeiten, Aufbringung finanzieller Mittel, etc):

10.777 Tätigkeiten (-114) mit 125.062 Stunden (-7.631)

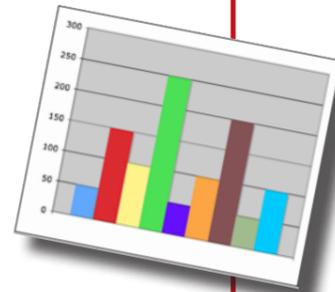
Auch hier zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Übungen, aufgrund der Coronamaßnahmen wurden nur für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft erforderliche Tätigkeiten durchgeführt, die Anzahl und geleisteten Stunden bewegen sich auf gleich niedrigem Niveau wie 2020.

Gesamt 13.864 Tätigkeiten (+584) mit 169.430 Stunden (+11.561) für die Sicherheit der Bevölkerung



Durchschnittliche Leistung: 45 Stunden pro Mitglied / 1,17 Arbeitswochen (bei 38,5 Stunden/Woche) pro Mitglied

Die Tätigkeiten der Feuerwehren des BFV Deutschlandsberg entsprachen damit einer Leistung eines Betriebes mit 98 Mitarbeitern (Jahressollarbeitszeit 2020 1.728 Stunden) und das freiwillig und unentgeltlich! Rechnet man dies mit dem durchschnittlichen Jahreseinkommen in Österreich gegen (im Jahr 2020 lt. Statistik Austria im Mittel € 53.453,- aller ganzjährig Vollzeitbeschäftigten) ergibt dies einen Wert von € 5.238.394,-. Aufgrund der Coronamaßnahmen und des damit verbundenen zum Teil stark eingeschränkten Betriebes in vielen Bereichen stagnieren die Tätigkeiten und geleisteten Stunden damit bei etwas mehr als 1/3 eines Vorkrisenjahres. Bei den Einsätzen hingegen gibt es keine auf die Pandemie zurückzuführende Abweichungen.



Neu gewählte Funktionen



Robert Eibl,
Feuerwehrkommandant der Freiwilligen
Feuerwehr Stainz



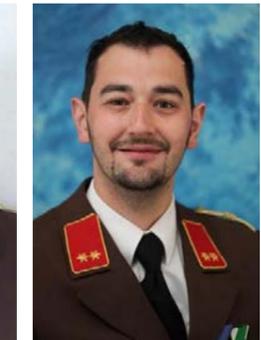
Markus Gusel,
Feuerwehrkommandant-Stellvertreter
der Freiwilligen
Feuerwehr Stainz



Alexander Steyrer,
Feuerwehrkommandant der Freiwilligen
Feuerwehr Graggerer



Franz Jakob,
Feuerwehrkommandant-Stellvertreter
der Freiwilligen
Feuerwehr Graggerer



Robert Pauritsch,
Feuerwehrkommandant-Stellvertreter
der Betriebsfeuerwehr
Porzellanfabrik
Frauenthal

Entstehungsbrandbekämpfung

Der Bereichsfeuerwehrverband bietet Schulungen in der Entstehungsbrandbekämpfung für die Bevölkerung an. Diese Schulungen umfassen die Grundlagen des Verbrennungs- und Löschvorganges, die präventiven Maßnahmen zur Verhinderung von Bränden und praktische Übungen mit Kleinlöschgeräten für Brände in der Entstehungsphase. Ziele dieser Schulungen sind die Aufklärung der Bevölkerung im Umgang mit Bränden sowie praktische Unterweisungen an tragbaren Feuerlöschern für deren sichere Handhabung. Mit diesen Maßnahmen soll die Sicherheit für Menschen, Tiere und Sachgüter in unserem Land gesteigert werden.

Alle Feuerwehren des Bereichs können auf den für die Schulungen ausgerüsteten Anhänger zurückgreifen.

In Kürze wird auch eine Infoseite bzgl. Entstehungsbrandbekämpfung auf der Bereichshomepage geöffnet.

Die EBB-Ausbilder und ich stehen für Auskünfte gerne zur Verfügung, damit der vorbeugende Brandschutz auch weiterhin gefördert wird.

HBI Uwe Kreiner





Wissenstest und Wissenstestspiel

Am 2. Juli 2021 fand der Wissenstest und das Wissenstestspiel der Feuerwehrjugend des Bereichsfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg statt. Veranstaltet wurde dieser Bewerb heuer von der Feuerwehr Hollenegg. Das Wissenstestspiel soll die Jugendlichen spielerisch auf den Feuerwehrdienst vorbereiten, der Wissenstest ist dann der erste Teil der Grundausbildung für den aktiven Dienst in der Feuerwehr und teilt sich in den Stufen Bronze, Silber und Gold auf. Aufgrund der herrlichen Wetterbedingungen verlegte Bereichsjugendbeauftragter HBI d. F. Kilian Kutschi die Veranstaltung kurzerhand ins Freie, das Gelände rund um die Volksschule Hollenegg bot dafür den richtigen Platz. Abstands- und Maskenpflicht bei der Anmeldung sowie zur Verfügung gestelltes Desinfektionsmittel sorgten für einen sicheren Ablauf. Die einzelnen Abschnitte hatten fixe Antrerezeiten, pro Stunde kam jeweils einer der acht Feuerwehrabschnitte des Bereichsfeuerwehrver-

bandes mit seinen jeweiligen Feuerwehren zur Prüfung, somit hielt sich die Anzahl der gleichzeitig anwesenden Feuerwehrmitglieder in Grenzen. Die Jugendlichen konnten in den einzelnen Sachgebieten, etwa Gerätekunde, Organisation der Feuerwehr, Dienstgrade, Formalexerzieren, Nachrichtendienst, Kleinlöschgeräte, Knotenkunde und vielem mehr in ihrer jeweiligen Klasse ihr Wissen unter Beweis stellen. Für die Zehn- bis Zwölfjährigen der Feuerwehrjugend 1 gab es wieder das Wis-

senstestspiel, bei welchem die Inhalte in altersgerechter Form abgefragt wurden. Insgesamt traten an diesem Tag 200 Teilnehmer an, davon 60 im Wissenstestspiel, und alle konnten ihre Prüfung erfolgreich meistern. Bereichsjugendbeauftragter HBI d.F. Kilian Kutschi bedankt sich bei seinem 40-köpfigen Bewerberteam für die vorbildliche Abnahme der Prüfungen. Brandrat Karl Heinz Hörgl spricht den Orts-Jugendbeauftragten großen Dank für die intensive Vorbereitungsarbeit aus.



Bereichsfeuerwehrjugendleistungsbewerb

Nach der Pause im Vorjahr durfte auch die Feuerwehrjugend endlich wieder ins Bewerbungsgeschehen einsteigen – in diesem Fall mit dem Bereichsfeuerwehrjugendleistungsbewerb und dem Bewerbungsspiel für die Bereichsfeuerwehrverbände Deutschlandsberg, Leibnitz, Radkersburg und Voitsberg, am 11.09. in der Marktgemeinde Preding. Um 08.30 Uhr ging es dann schließlich los, die ersten Gruppen zeigten auf Bewerbs- und Laufbahn ihr Können. Insgesamt 53 Gruppen der Feuerwehrjugend 2 mit jeweils neun Teilnehmern ließen dabei Wassergraben, Wand, Tunnel und Laufsteg hinter sich, legten eine Löschleitung aus, brachten anschließend an der Spritzwand die nötige Wassermenge mit der Kübelspritze auf und stellten letztendlich ihr Wissen in der Geräte- und Knotenkunde unter Beweis, bevor es auf die mit Hindernissen gespickte Laufbahn ging und das alles natürlich in der kürzest möglichen Zeit, zählt doch auch jede Sekunde. Für die Feuerwehrjugend 1 der Zehn- bis Zwölfjährigen, bei welcher 121 Teams mit jeweils zwei Teilnehmer antraten – insgesamt waren es 183 angetretene Feuerwehrjugendliche in dieser Klasse – erfolgte der Bewerb auf der Hindernisbahn in etwas abgespeckter aber prinzipiell ähnlicher Form. Eines zeigte sich auf jeden Fall an diesem Tag, nämlich dass auch die jüngsten Florianis darauf brannten, endlich wieder, oder auch zum ersten Mal in ihrer Feuer-



wehrkarriere, ihre Leistung miteinander messen und unter Beweis stellen zu können – und das taten sie alle mit großer Freude auf der Bewerbsbahn in Preding.

FJLA Gold

Das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold ist die höchste zu erreichende Stufe des Feuerwehrjugendleistungsabzeichens und kennzeichnet – an der Schwelle zum Übertritt in den aktiven Einsatz- bzw. Feuerwehrdienst – das Ende der ganzheitlichen feuerwehrafachlichen Ausbildung der Feuerwehrjugend. 143 Feuerwehrynachwuchskräfte haben sich zu diesem Ausbildungsabschluss angemeldet, 130 Mädchen und Burschen aus 13 Bereichsfeuerwehrverbänden sind dann letztendlich am Samstag, dem 6. November 2021, zur Abschlussprüfung, zu ihrer „Feuerwehr- Minimatura“, in der Feuerweherschule in Lebring erschienen – und haben diese Prüfung auch bravourös gemeistert. Diese sehr selektive und herausfordernde Prüfung für den steirischen Feuerwehr-

nachwuchs fand wie vorgesehen und üblich im Stationsbetrieb statt. Dabei mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Übungen im Bereich „Brand-einsatz“ (vier unterschiedliche Aufgaben) sowie zwei Übungen unter dem Überbegriff „Technischer Einsatz“ absolvieren. Ebenso sind eine Übung in Erster Hilfe (drei verschiedene Aufgaben), ein Planspiel (Die Gruppe im Einsatz) sowie eine theoretische Prüfung, die aus einem Fragenkatalog von 40 Fragen besteht, inkludiert. „Ich freue mich sehr, dass es nach unserer einjährigen pandemiebedingten Pause auch heuer wieder alle Mädchen und Burschen geschafft haben. Das unterstreicht das hohe Ausbildungsniveau im Bereich unserer Jugendlichen und die hohe Qualität unserer Nachwuchsarbeit“, freute sich Bewerbungsleiter OBR Johannes Matzhöld über das hervorragende Abschneiden des steirischen Feuerwehrynachwuchses, von dem sich auch Landesfeuerwehrkommandant LBD Reinhard Leichtfried und sein Stellvertreter LBDS Erwin Grangl überzeugt haben.



Entgegen den üblichen Bereichs- und Landesleistungsbewerben wurden die Bewerbe um das Feuerwehrleistungsabzeichen im vergangenen Jahr zu drei regionalen Ausbildungsbewerben zusammengelegt. Am 04.09.2021 wurde die Prüfung für das Feuerwehrleistungsabzeichen an Feldbach, Floing und Frauental von einem 130-köpfigen Bewerberteam abgenommen. Steiermarkweit waren knapp 60 Gruppen am Start. Ein Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb ist im Normalfall das „Feuerwehr-Event“ eines Jahres. Hunderte Bewerbungsgruppen aus der ganzen Steiermark ermitteln dabei an zwei Wettbewerbtagen im Juni ihre Landessieger in den unterschiedlichen Wertungsklassen. Die Teams geben beim Löschangriff und beim Staffe-

lauf alles, um im Kampf gegen die Stoppuhr und Fehler bei den Wertungspunkten zu bestehen. Ein Zwei-Tages-Rahmenprogramm des Veranstalters sorgt bei Teilnehmern und Besucher für entsprechende Kurzweiligkeit. Schlachtenbummler und Fans garantieren für entsprechende „Gänsehautfeeling“ von den Rängen. Doch: Durch Corona kam alles anders. 2020 und 2021 entfielen die Landes- und Bereichsbewerbe pandemiebedingt. Um jedoch steirischen Feuerwehrmitgliedern des Aktivstandes die Möglichkeit zu bieten, auch in diesen schwierigen und herausfordernden Zeiten der Pandemie das Leistungsabzeichen in Bronze oder Silber erstmalig zu erwerben, hatte der Landesfeuerwehr-

ausschuss ein Konzept verabschiedet, welches die Leistungsfeststellung zum Erwerb des Feuerwehrleistungsabzeichens in Bronze und/oder Silber unter besonderen Auflagen und Bedingungen ermöglichte. Anstelle des traditionellen Landesfeuerwehr-Leistungsbewerbs erfolgte eine Leistungsüberprüfung an drei Standorten in der Steiermark – und das ohne jedes Rahmenprogramm. In Feldbach (SO), Floing (WZ) und in unserem Bereichsfeuerwehrverband in Frauental (DL) wurde pünktlich um 13 Uhr mit der Abnahme der Leistungsüberprüfung gestartet. Anmeldeberechtigt waren nur jene Gruppen, bei denen mindestens ein Feuerwehrmitglied das Leistungsabzeichen in Bronze und/oder Silber erstmalig erwerben wollte, um sich so weitere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Feuerwehrwesen offen zu halten. Die drei Regionsveranstaltungen wurden allesamt ohne Publikumsbeteiligung durchgeführt, es gab an den drei Standorten auch keine – wie sonst üblich – zeremoniellen Eröffnungs- oder Schlussveranstaltungen, weiters wurde keine Rangliste geführt und es gab auch keine Pokale zu gewinnen. Für die anretenden Gruppen wurden von den Organisatoren fixe Zeitfenster definiert. Im Vordergrund stand ausschließlich der Er-



werb des Leistungsabzeichens in der erforderlichen Stufe, die nach der erfolgreich abgelegten Leistungsüberprüfung von den jeweils zuständigen Bereichsfeuerwehrkommandanten bzw. Bereichsfeuerwehrkommandanten-Stv., in unserem Fall durch OBR Josef Gaich und BR Karl Heinz Hörgl, überreicht wurden. Ein besondere Ehre war es, dass Landesfeuerwehrkommandant LBD Reinhard Leichtfried bei der Veranstaltung in Frauental zugegen war. Der Beauftragte für das Feuerwehr-Leistungsabzeichen im LFV Steiermark, OBR Christian Leitgeb, bereiste an diesem Samstagnachmittag alle drei Austragungsorte. Ebenfalls lies es sich der Frauentaler Bürgermeister Bernd Hermann nicht nehmen die Veran-

staltung aufzusuchen, auch der ehemalige Landesbewerbsleiter EBR d.F. Franz Herg war zuegegen. Insgesamt wurden in Frauental unter der Bewerbsleitung von BR d.F. Johann Bretterklieber und seinem Stellvertreter OBI Andreas Sor-

ger (BFV VO) 145 Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und 102 in Silber an Feuerwehrmitglieder aus den Bereichsfeuerwehrverbänden Graz, Graz-Umgebung, Deutschlandsberg und Voitsberg vergeben.

Teilnehmer aus dem BFV DL

FLA Bronze: FF Deutschlandsberg/Wildbach, FF Ettendorf bei Stainz/Schamberg, FF Frauental (2 Gruppen), FF Feidorf, FF Hohlbach-Riemerberg/Holleneegg/Rettenbach, Bewerbungsgruppe „Koraln“ (FF Glashütten/FF Gressenberg/FF Trahütten), FF Pirkhof, FF St. Stefan ob Stainz.

FLA Silber: FF Deutschlandsberg/Wildbach, FF Ettendorf bei Stainz/Schamberg, FF Frauental (2 Gruppen), FF Hohlbach-Riemerberg/Holleneegg/Rettenbach, Bewerbungsgruppe „Koraln“ (FF Glashütten/FF Gressenberg/FF Trahütten), FF Pirkhof, FF St. Stefan ob Stainz.

Bereichsfunkleistungsbewerb

Am Samstag, 18. September 2021 wurde der Bereichsfunkleistungsbewerb der Bereichsverbände Voitsberg und Deutschlandsberg in der Musikmittelschule Stallhofen abgehalten und durchgeführt. Mit der Durchführung und Organisation ist die FF Stallhofen unter HBI Rupert Preglau betraut worden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich bestens vorbereitet, die 6 Bewerbsstationen durchlaufen und die geforderten Aufgaben gemeistert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen auf den jeweiligen 6 Stationen die Aufga-

ben - Durchführen ein Funkgespräch, Ausfüllen eines Lagezettels und einer Einsatzsofortmeldung, Absetzen eines Übermittlungsfunkspruches - der über ein Tonbandgerät abgespielt wird, Kartenkunde, Fragen zum Funkwesen allgemein, erledigen bzw. die Fragen beantworten. Seitens aller Bewerberinnen und Bewerber wurden sehr gute Leistungen geboten und man konnte sie mit Ehrgeiz und Engagement an den Stationen sehen. Eine besondere Freude war es für den Bereichsverband Deutschlandsberg da von einer Feuerwehr - FF Wohls-

dorf - 13 Bewerberinnen und Bewerber angetreten sind wobei 5 alleine von der Familie Preissl gestellt worden sind. Alle 58 Bewerberinnen und Bewerber haben ihre gestellten Aufgaben bestens gemeistert und es konnten ihnen die Bereichsfunkleistungsabzeichen in Bronze verliehen werden. Da keine Schlusskundgebung stattgefunden hat, wurde die Leistungsabzeichen nach Beendigung des Bewerbes sofort an die Teilnehmer der jeweiligen Feuerwehr geschlossen übergeben und es konnte die Heimfahrt angetreten werden.





COVID-19 Pandemie war wieder Taktgeber bei Bewerbungen und Prüfungen

Auch im 2. Jahr der Pandemie hat das Virus die Möglichkeiten der Abhaltung von Bewerbungen und Prüfungen vorgegeben und stark eingeschränkt. Vom LFV Steiermark wurde deshalb die Abnahme von Prüfungen in kleinem Kreis erst ab Juni 2021 erlaubt und genehmigt. Aus dem Bereich Deutschlandsberg

nützten 2 Feuerwehren diese Freigabe und stellten sich am 09.07.2021 der BDLP. Preding mit 3 Gruppen (2x Bronze und 1x Silber), sowie Schamberg mit ebenfalls 3 Gruppen (2x Bronze, 1x Silber) legten die Prüfung nahezu fehlerfrei ab. Nachdem diese Möglichkeit der Prüfungsabnahmen – bei BDLP und auch

bei THLP – auch Steiermarkweit nur einzeln angenommen wurde, folgte eine doch überraschend große Anzahl an Meldungen für die BDLP im Herbst. 170 Gruppen aus der gesamten Steiermark haben Anmeldungen und Abnahmetermine abgegeben. Der letzte Abnahmetermine wäre der 18. Dezember gewesen. Aus dem BFV Deutschlandsberg stellten sich am 13.11.2021 die Feuerwehren Ettendorf (1x Bronze, 1x Gold) und Rossegg (1x Gold) der BDLP. Gemeinsam absolvierten am selben Tag die Feuerwehren Ettendorf und Rossegg auch noch die THLP. Diese Prüfung legten sie mit 3 Gruppen (2x Bronze, 1x Silber) ebenfalls bestens vorbereitet ab. Die Feuerwehren Preding und Wieselsdorf setzten am 21.11.2021 mit der gemeinsamen BDLP (2 Gruppen in Silber) den Schlusspunkt hinter die Prüfungssaison 2021. Danach waren wegen des 4. Lockdown weitere Prüfungsabnahmen nicht mehr möglich. Die Feuerwehren Stainz und St. Josef, welche ebenfalls noch die BDLP ablegen



wollten, sind leider diesem Lockdown zum Opfer gefallen. Ich kann zum jetzigen Zeitpunkt leider keine Prognose abgeben, wie es mit den Bewerbungen und Prüfungen im neuen Jahr weitergehen wird, Fakt ist, dass die Sicherheit und Gesundheit unserer Feu-

erwehrkameraden im Vordergrund zu stehen hat, um im Ernstfall rasche und wirkungsvolle Hilfe leisten zu können. Mein besonderer Dank gilt dem Bereichsfeuerwehrkommando für die Unterstützung, allen Bewerbern für die tatkräftige Mithilfe bei den Abnahmen und natürlich

auch allen Bewerbern und Teilnehmern welche sich immer wieder weiterbilden und sich den diversen Prüfungen stellen. Ich wünsche Euch alle für 2022 alles Gut und grüße euch mit einem kameradschaftlichen „Gut Heil! Bleibt's g'sund!“
BR d. F. Johann Bretterklierer



FLA Gold

Am 20.11.2021 fand an der Landesfeuerwehrschule nach mehr als 2 Jahren wieder ein Bewerb um das FLA in Gold statt. Diesem Bewerb – auch Feuerwehrmatura genannt – stellten sich 43 Teilnehmer, wovon 40 das gesteckte Ziel erreichen und somit den Bewerb positiv beenden konnten. Aus dem BFV Deutschlandsberg waren LM d. F. Dominic HIDEN und LM d. V. Martin KLUG (beide FF Wald bei Stainz) mit dabei und können ab sofort das FLA in Gold als ihr eigen nennen. LM d. V. Martin KLUG erreichte mit 180 von 187 möglichen Punkten den 11. Rang, LM d. F. Dominic HIDEN belegte mit 177 Punkten den 18. Rang.





Bronze und Silber

In der Volksschule St. Veit am Vogau fand, mit der FF Wagendorf als veranstaltender Wehr, die Atemschutzleistungsprüfung 2021 der Bereichsfeuerwehverbände Deutschlandsberg und Leibnitz statt. Nach der coronabedingten Absage 2020 konnte man die Prüfung im vergangenen Jahr unter den erforderlichen Sicherheitsauflagen wieder durchführen. Nach der zusätzlichen Station „3G-Kontrolle“ ging es mit den gewohnten Stationen der ASLP weiter. Fachspezifische Fragen, das richtige Ausrüsten mit dem Pressluftatmer, eine Menschenrettung und eine Brandbekämpfung sowie die abschließende Wiederinbetriebnahme

der Atemschutzgeräte standen in den Kategorien Bronze und Silber am Programm. Abweichend vom üblichen Prozedere fand auch keine Abschlusskundgebung statt, um eine Anhäufung der Teilnehmer zu vermeiden. Die angetretenen Trupps erhielten ihre Leistungsabzeichen abwechselnd von den Bereichsfeuerwehkkommandanten und deren Stellvertretern, für Deutschlandsberg OBR Josef Gaich und BR Karl Heinz Hörgl, für Leibnitz LFR Josef Krenn und BR Fritz Partl sowie den Bewertungsleitern HBI Patrick Pichler und OBI René Wernegg persönlich und einzeln überreicht. Von 28 anwesenden Trupps konnten diesmal 25 die Prüfung erfolgreich ab-

solvieren, der Bereichsfeuerwehverband Deutschlandsberg gratuliert herzlich zur erbrachten Leistung!

Ein Dank gilt Bewerter HBM Manfred Aldrian und dessen Frau, die mit der von ihnen selbst angefertigten Auflage für die Bewerbungsabzeichen mit gesticktem Landeswappen und Feuerwehrkorpsabzeichen die Verleihung noch etwas würdevoller erscheinen ließen.

Erfolgreiche Trupps aus DL – Bronze: Freidorf/Bad Schwanberg; Wald bei Stainz/Oisnitz.

Silber: Bad Gams (2 Trupps); Blumegg-Teipl; Freidorf; Hollenegg; Otternitz/St. Josef; St. Martin i.S.; St. Peter i.S.; Wald bei Stainz.

Gold

Am 13.11.2021 erlangten sechs Feuerwehrkameraden des Bereichsfeuerwehverbandes Deutschlandsberg das Atemschutzleistungsabzeichen in Gold. Nach einer Vorbereitungszeit von zehn Wochen und 16 Übungseinheiten, die von ABI Erich Schipfer und HLM Michael Rosmanitz organisiert und koordiniert wurden, absolvierten Daniel Achatz von der FF Otternitz, Frederik Harkam von der FF St. Josef sowie Thomas Pözl, Stefan Kiefer, Dominik Garber und Lukas Garber von der FF St. Martin i.S. erfolgreich die Atemschutzleistungsprüfung in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Lebring. Coronabedingt wurden sie von ABI Erich Schipfer und Norbert Harb als Ersatz unterstützt.



Seit 2008, also seit nunmehr 13 Jahren, wird am Koralmtunnel im Bezirk Deutschlandsberg sowie auf der Kärntner Seite gearbeitet. Der 33 Kilometer lange Eisenbahn-Tunnel stellt seit damals auch für Feuerwehren des Bereichsfeuerwehverbandes Deutschlandsberg eine besondere Aufgabe dar. War es von Beginn an bis zum Jahr 2021 vordergründig die Freiwillige Feuerwehr Deutschlandsberg, die im Bereich Leibenfeld für mögliche Unglücksszenarien im Tunnel bereitstand, ist es seit heuer der Abschnitt Unteres Staintal und die Freiwillige Feuerwehr Michlgleinz, die im Ernstfall als Erste einschreiten müssen.

Letzter Halt vor dem Tunnel

Der Grund ist die Verlegung der Baustellen-Bereitstellung von Leibenfeld zum Bahnhof Wettmannstätten bzw. zum neuen Bahnhof Weststeiermark. Dieser gilt auf steirischer Seite als letzter Halt vor dem Tunnel. Dort stationiert sind auch die zwei überdruckbelüfteten Rettungszüge, mit denen die Feuerwehr-Einsatzkräfte mit den sogenannten Sauerstoffkreislaufgeräten (SGK) in den Tunnel einfahren.

Ein Container mit diesen Geräten sowie einer für die Einsatzleitung und ein Sanitärcontainer sind ebenfalls am Bahnhof Weststeiermark im Gemeindegebiet von Groß St. Florian stationiert. Zur Verfügung steht auch ein Container mit 40.000 Liter Wasser, der auf Schienen in den Tunnel gebracht werden kann. „Zumindest bis Bauende 2025 sind die FF-Agenden im Abschnitt 6 angesiedelt“, berichtet Abschnittsbrandinspektor Anton Primus, der im Ernstfall gemeinsam mit Brandrat Karl-Heinz Hörgl die Einsatzleitung inne hat. Diese kann bei den Einsätzen auf einen Pool aus SKG-Trägern aus dem gesamten Bereichsfeuerwehverband zurückgreifen.

40.000 Liter Wasser auf Schienen

Regelmäßige Übungen im Tunnel und weiterführende Ausbildungen werden

laufend abgehalten. Eine erste Übung fand bereits unter den neuen Gegebenheiten mit dem Abschnitt 6 statt. „Weitere Übungen sind leider coronabedingt abgesagt worden“, sagt ABI Primus. Diese sollen aber folgen. Bei allen Tätigkeiten ist eine enge Zusammenarbeit mit der ÖBB unabdingbar. Die dafür notwendige Leitstelle befindet sich im Löschbereich der Freiwilligen Feuerwehr Wohlsdorf. Die Wartung der SKG-Geräte wird von der FF Michlgleinz unter dem Kommando von HBI Karl Jauk und OBI Hubert Schneebacher organisiert. Ihre Feuerwehr ist es auch, die für die Vorort-Einsatzleitung Absperrungen und dergleichen durchführt. Treffpunkt bei allen Einsätzen ist das Rüsthaus des Löschzugs Unterbergla, der zur FF Michlgleinz gehört. Man sieht also, das neue Aufgabenspektrum ist groß und wird die Feuerwehren des Bereichsfeuerwehverbandes weiterhin beschäftigen. Wie es nach dem geplanten Baustellenende im Jahr 2025 weitergehen wird, ist noch offen. Ob die Bahn die Einsatzbereitschaft für den Tunnel selbst übernimmt oder die Feuerwehren im Bereichsfeuerwehverband wieder eingebunden werden, soll bis dahin geklärt werden.





Das Steirische Feuerwehrmuseum kann nach dem ersten Coronajahr 2020 heuer wieder auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Zahlreiche BesucherInnen fanden Gefallen an der repräsentativen Schausammlung des Museums, ebenso wie an den interessanten und informativen Sonderausstellungen. Die Saison wurde mit der feuerwehrhistorischen Sonderausstellung „GLÜCK AUF – GUT HEIL – die Feuerwehren entlang der Eisenstraße“ eröffnet. Die Sonderausstellung, die in Kooperation mit dem BFV Leoben entwickelt wurde, setzte die Reihe der Präsentationen der steirischen Bereichsfeuerwehverbände fort. Unter dem Motto „Glück Auf – Gut Heil“ wurde die Gründung und Entwicklung der Feuerwehren an der Steirischen Eisenstraße von Hieflau bis nach Donawitz aufgezeigt. Da die Eisenindustrie die gesamte Region und Bevölkerung geprägt hat, gab die Ausstellung auch Einblicke in den Bergbau, der in dieser Region bis zu 1300 Jahre zurückreicht. Am 11. September 2021 wurde die Feuerwehronderausstellung „Brandrauch – bitte nicht einatmen! Die Entwicklungsgeschichte des Atemschutzes!“ feierlich eröffnet. Nach der Begrüßung durch die Kuratorin LM d. V. Mag. Katrin Knaß-Roßmann führte Landessonderbeauftragter für Atemschutz „Taktik und Normen“ BR d. F. Ing. Ingo Mayer in die Entwicklungsgeschichte des Atemschutzes ein.

In den frühen Jahrhunderten war die Brandbekämpfung auf Außenangriffe beschränkt, aber mit der Erfindung des Feuerwehrschauchs war auch ein Innenangriff möglich. Um möglichst nahe an den Brandherd zu gelangen ist bis heute eine wirksame Schutzausrüstung erforderlich. Die Bestrebungen, die Einsatzkräfte vor atemschädlichen Stoffen zu schützen, gehen zwar bereits bis ins 18. Jahrhundert zurück, doch schlug für den wirksamen Atemschutz erst im 20. Jahrhundert durch die Entwicklung der Filtergeräte und des Pressluftatmers die Stunde. Eröffnet wurde die Ausstellung von Museumsobmann Volksanwalt Werner Amon. Im Rahmen der Eröffnung gab es erstmalig auch Auszeichnungen für Feuerwehrhistorikerinnen und Feuerwehrhistoriker. Überreicht wurden die Auszeichnungen vom zuständigen Bereichsfeuerwehrkommandant von Deutschlandsberg OBR Josef Gaich, Bereichsfeuerwehrkommandant von Graz Umgebung OBR Gernot Rieger, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Helmut Theobald Müller und Volksanwalt Werner Amon. So erhielt das Verdienstzeichen (VZ) in Bronze des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark (LFV) LM d. V. Mag. Katrin Knaß-Roßmann sowie das Verdienstkreuz in Silber des LFV IBM Klaus Dieter Schellauf. Das Verdienstkreuz für besondere Leistungen und hervorragende Verdienste auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens des Landes Steiermark erhielten OBM Rupert Schrank und OBI d.

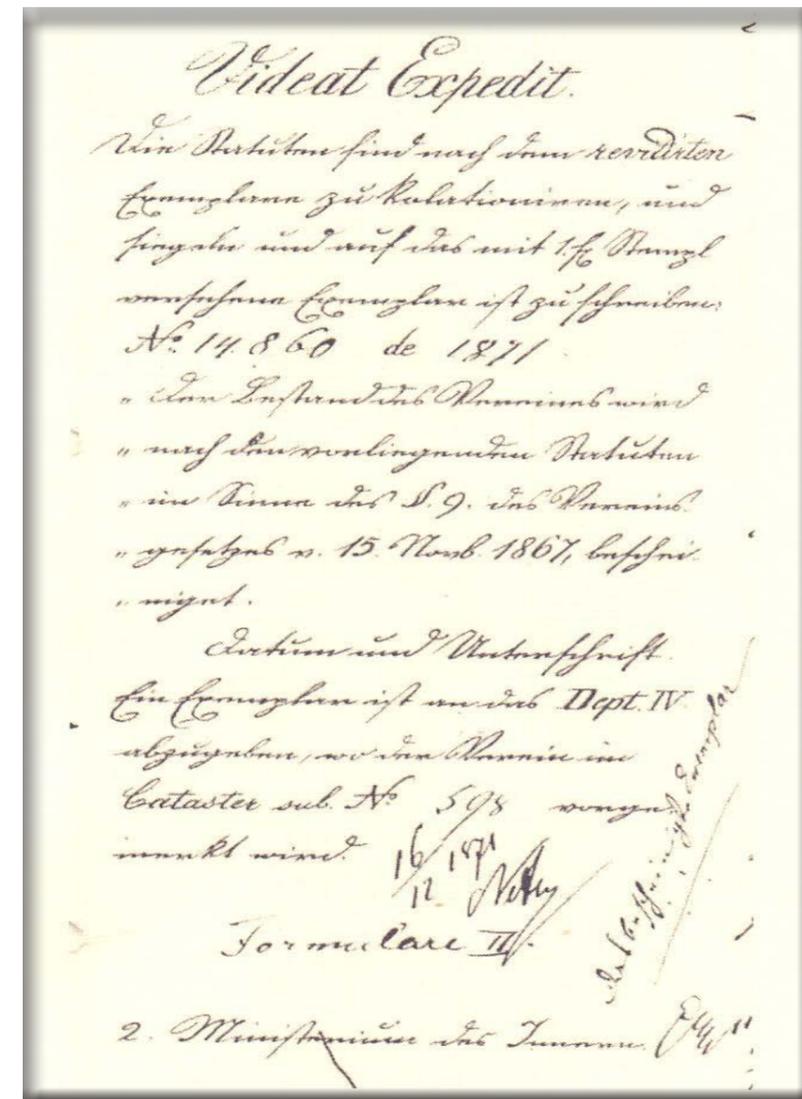
V. Florian Hell. Das Verdienstzeichen des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (ÖBFV) der 3. Stufe wurde Michael Maicovski überreicht. Mit dem Verdienstzeichen des ÖBFV der 1. Stufe wurde EABI Alois Gritsch ausgezeichnet. BR d. V. Mag. Max Aufischer erhielt das Verdienstkreuz des ÖBFV. Die Sonderausstellung präsentierte die Entwicklungsgeschichte des Atemschutzes von den historischen Atemschutzgeräten bis zu „Atmen mit High Tech“ und gab Einblicke in die Ausbildung für Träger von Atemschutzgeräten, Sauerstoffkreislaufgeräten und Chemiekalienschutzanzüge und vieles mehr. Wir blicken gespannt in die Saison 2022 – wir haben einiges geplant und hoffen auch die Sonderausstellungen präsentieren zu können. Der Sonderausstellungsraum in unserer Schausammlung wird dem BFV Graz gewidmet, wobei der Schwerpunkt auf die vielen Freiwilligen Feuerwehren, die es bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Graz gab, gerichtet ist. Auch im Herbst wird es wieder eine spannende Feuerwehronderausstellung geben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Mag. Katrin Knaß-Roßmann
Museumsleitung
Steirisches Feuerwehrmuseum
Marktstraße 1
8522 Groß St. Florian
www.feuerwehrmuseum.at

Mit der Gründung des steirischen Landesfeuerwehrverbandes im Jahr 1870 konnte ein Fundament für einen einheitlichen, organisierten, abwehrenden Brandschutz geschaffen werden. Eine über 150-jährige Erfolgsgeschichte. Bürger der Markgemeinden Preding und Stainz haben bereits im Jahr 1872 diese Notwendigkeit erkannt und die Gründung einer „Feuerwehr“ nach „Vereines-Statuten“, zum Schutz ihres „Hab und Gut“ vorangetrieben. In weiterer Folge wurden im Jahr 1873 die Feuerwehren Deutschlandsberg und 1874 die Feuerwehr Eibiswald gegründet. Die Broschüre über den Busunfall vom 24. Jänner 1999 auf der Landesstraße 619, die anlässlich des Wechsels an der

Spitze unseres Bereichsfeuerwehrverbandes von LFR Helmut Lanz auf OBR Josef Gaich erschienen ist, konnte aus organisatorischen Gründen erst im April 2021 den Wehren übergeben werden. Einige Kommandanten der Feuerwehren haben ihren Kameraden, die bei diesem Unfall im Einsatz waren, eine Broschüre als Zeichen der Anerkennung für diesen nicht alltäglichen Einsatz übergeben. Im Tagungsband des CTIF (Thema „Die Feuerwehren in Zusammenarbeit mit anderen Rettungs- und Hilfsorganisationen“) wurde die Broschüre vollinhaltlich übernommen. Neun Nationen gestalteten diesen Tagungsband. Die Broschüre wurde in deutscher und ungarischer Sprache gedruckt.

Gründungsdaten von Feuerwehren und die Gründungsurkunde

Hier gibt es Meinungsverschiedenheiten. Ein Beispiel über das Prozedere einer Gründung in der Monarchie:
• Der Wille eine Feuerwehr zu gründen
• Zusammenstellen eines Gründungskomitees
• Gründungsversammlung
• Erstellen der Statuten (Abschreiben-Musterexemplar)
• Einreichung einer fünffachen Ausfertigung der Statuten an die Statthalterei.
• Wenn die Statuten den Vorgaben der Behörde Statthalterei entsprachen, erfolgte die positive Bescheinigung über die Gründung.
Maßgeblich war der Inhalt dieses Textes: „Der Bestand des Vereines wird nach dem vorliegenden Statuten im Sinne des § 9 des Vereinsgesetzes vom 15. November 1867 bescheinigt. Dieser Text und das anschließende Datum ist die „Geburtsurkunde“ der ansuchenden Feuerwehr. Anstelle von „bescheinigt“ kann „nicht untersagt“ bzw. „genehmigt“, die positive Gründung beurkunden. Wann die betreffende Feuerwehr tatsächlich ihr Gründungsfest feiert, liegt natürlich einzig und allein in ihrem eigenen Ermessen.



Videat Expedi
Die Statuten sind nach dem revidierten Exemplare zu kollationieren, und siegeln und auf das mit 1fl Stempelmarke versehenen Exemplar ist zu schreiben: N. 14860 de 1871
„Dem Bestand des Vereines wird nach den vorliegenden Statuten im Sinne des § 9 Vereinsgesetzes v. 15. November 1867, bescheinigt“
Datum und Unterschrift
Ein Exemplar ist an das Dept. IV Abzugeben, wo der Verein im Kataster sub N. 598 angemerkert wird. Datum: 16/12 1871
2. Ministerium des Inneren

Öffentlichkeitsarbeit

PRESSEDIENST FEUERWEHR

Coronabedingt war das vergangene Jahr aufgrund der zumeist abgesagten Bereichsveranstaltungen, wie Bereichsfeuerwehrtagen, Leistungsberwerben und dgl. relativ ruhig. In den Einsatzzahlen spiegelt sich die Krise allerdings kaum wieder, hier gab es wieder einiges zu tun.

Insgesamt 75 Presseaussendungen wurden im Vorjahr vom Team Öffentlichkeitsarbeit des Bereichsfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg, das sind die Abschnitts-Presse-Beauftragten, der Bereichsbeauftragte für Foto-, Film- und Mediendienst sowie der Bereichs-Presse-Beauftragte, getätigt. Zweifelsohne zog dabei der Großbrand im ECO Park in Wernersdorf die größte mediale Aufmerksamkeit auf sich.

Neue Mitarbeiter im Team Öffentlichkeitsarbeit

Mit Clara Hengsberger von der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin im Sulmtal und Daniel Klug von der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter im Sulmtal ist der Pressedienst im Abschnitt 4 seit dem vergangenen Jahr neu aufgestellt. Bis dato war hier EBI Franz Fröhlich von der FF St. Martin, vielen längergedienten Kameraden auch noch als Bereichs-Jugendbeauftragter in Erinnerung, seit 2008 für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, wofür wir ihm an dieser Stelle herzlich danken möchten! 15 Mitglieder umfasst das überörtliche Team mit der neuen Kameradin und dem neuen Kameraden nun, womit es auch vor allem für großflächige Ereignisse gut aufgestellt ist, erfordern diese doch meist den Einsatz mehre-

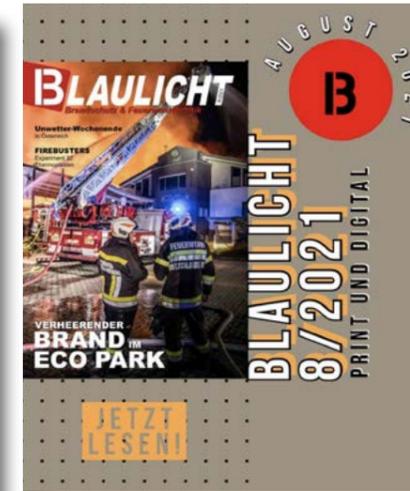
rer Pressedienstmitglieder, um entsprechende Informationen und Bildmaterial sammeln und weitergeben zu können.

Einsatzgeschehen

Neben den Eingangs erwähnten Presseaussendungen, die im Vorjahr hauptsächlich Einsätze betrafen, da es wenig anderweitige Tätigkeiten und Veranstaltungen gab, steht unser Presseteam vor allem mit den Redaktionen der lokalen Zeitungen in laufendem Kontakt. Die Anzahl von in den Medien veröffentlichten Informationen seitens des Bereichsfeuerwehrverbandes ist daher um einiges umfangreicher, dies betrifft jedoch oft kleinere Einsätze, die überregional nicht von Interesse sind, aber direkt beim Pressedienst angefragt und mit entsprechenden Infos und gegebenenfalls Bildern bespielt werden.



Das „Highlight“ des Jahres war natürlich der Großbrand im ECO Park in Wernersdorf, der angesichts der eingesetzten Einsatzkräfte der größte Brandeinsatz bis dato im Bereichsfeuerwehrverband Deutschlandsberg war. Vor Ort waren seitens des Presseteams der Foto-, Film- und Mediendienstbeauftragte, der Bereichs-Presse-Beauftragte und der Abschnitts-Presse-Beauftragte. Die Zusammenarbeit des Pressedienstes mit den Medien zeigte sich hier besonders gut, es gab kaum Anfragen seitens der Presse, vor Ort war auch lediglich der ORF. Dies war dem Umstand geschuldet, dass sowohl Bilder, als auch Videos von Seiten des BFV zur Verfügung gestellt wurden bzw. bereits am Morgen, während der Einsatz noch lief, eine Presseausendung mit umfangreichen Informationen ausgesendet wurde. Somit war dem Bedürfnis der Öffentlichkeit und der Medien nach Informationen genüge getan und die Einsatzleitung vor Ort konnte sich störungsfrei um den Einsatz kümmern. Ein Beispiel für nicht ganz gelungene Pressearbeit, der allerdings nichts mit der Feuerwehr selbst zu tun hatte, brachte dieser Einsatz leider auch hervor. So wurde bereits am frühen Morgen auf einer Internetplattform einer Wochenzeitung von einem „freien Journalisten“, welcher sich offenbar in der Anfangs-



phase des Einsatzes am Einsatzort aufhielt, weil in der Nähe wohnend, eine nicht ganz vollständige Information veröffentlicht. So wurde berichtet, dass die Feuerwehr zunächst keine Löschwasserversorgung hatte, da die Hydranten trocken waren. Dies führte dazu, dass sogar Mitarbeiter des örtlichen Wasserverbandes von der Bevölkerung zum Teil sehr unfreundlich auf diese Situation angesprochen wurden, in der Sorge, dass die Löschwasserversorgung bei ihnen im Brandfall ebenso nicht funktionieren würde. Was der „Journalist“ nicht wusste und verabsäumt hat-

te zu recherchieren war, was tatsächlich dahinterstand. Das Hydrantennetz am Werksgelände war nämlich ein werkeigenes, welches aus Zisternen mittels Pumpen, die aufgrund des Stromausfalls durch den Brand nicht mehr funktionierten, gespeist wurde und somit in keinem Zusammenhang mit der öffentlichen Wasserversorgung stand. Mit dieser einen Schlagzeile wurde aber Spekulationen Tür und Tor geöffnet, letztendlich suchten die meisten die Schuld beim örtlichen Wasserverband. Dies führte natürlich auch dort zu einigem Unmut, seitens der Feuerwehr konnte zwar rasch geklärt

werden, dass die Information nicht vom Feuerwehr-Pressedienst kam, für den Wasserverband war Schaden aber bereits angerichtet. Ein Beispiel, welches wohl auch im Hinblick auf die derzeitige allgemeine Lage zum Nachdenken anregen sollte und das zeigt, wie schnell man jemanden, auch, wenn man es nicht absichtlich macht, in Verruf bringen kann, nur, weil man Sachverhalte unvollständig darstellt.

Aktuelle Themen – Urheberrecht

Immer wieder kommt es vor, dass Feuerwehren, auch in Österreich, urheberrechtlich geschütztes Material verwenden und dieses veröffentlichen, seien es Bilder, Videos oder auch Musik. Auch diese Dinge „gehören“, als geistiges Eigentum, demjenigen, der sie erschaffen hat. Man darf nicht einfach Fotos oder anderes Material verwenden, auch nicht, wenn man es im Internet „gefunden“ hat. Der Bundesfeuerwehrverband berichtete im Vorjahr von zwei konkreten Fällen einer oberösterreichischen und einer burgenländischen Feuerwehr, die im Zuge einer Urheberrechtsverletzung mit Entschädigungsforderungen von mehreren tausend Euro konfrontiert waren. Es wird daher eingehend darauf hingewiesen, nur Material zu verwenden, dass man selbst erstellt hat, für das man eine Lizenz erworben hat, dessen Verwen-



Der Bundesfeuerwehrverband stellt auf seiner Homepage Sujetbilder für die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr zur Verfügung.

derung vom Urheber erlaubt wurde oder das frei verwendet werden darf. Dahingehend stellt der Bundesfeuerwehrverband den Feuerwehren Material für zum Beispiel Sujets für Oster- oder Weihnachtswünsche oder allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung, welches die österreichischen Feuerwehren gebührenfrei verwenden können. Dieses Material findet sich auf der Homepage des ÖBFV unter <https://www.bundesfeuerwehrverband.at/presse/#fotocorner>

Öffentlichkeitsarbeit durch die Feuerwehren

Immer mehr Feuerwehren sind im Internet in der einen oder anderen Form präsent, ist dies doch mit den diversen Social Media Plattformen einfacher als je zuvor. Nichts desto trotz sind gewisse Regeln dabei immer einzuhalten. So gilt es vor allem die Persönlichkeitsrechte Betroffener zu wahren. Es darf auf Bildern nicht erkennbar sein, wer von einem Ereignis betroffen ist, Fotos vor Veröffentlichung zu sichten und gegebenenfalls Unkenntlichmachung ist daher äußerst wichtig. In diesem Zusammenhang ist es auch auf keinen Fall hilfreich, Fotos unmittelbar nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle, eventuell sogar noch via Smartphone zu veröffentlichen. Zum einen sind zunächst die ersten Einsatzmaßnahmen selbstverständlich das Wichtigste und nicht das Schießen von Bildern, zum anderen ist eine ordentliche Prüfung der

Fotos vor allem am Handy oft nur schwer möglich. Noch interessanter wird dieses Thema bei der Erstellung von Videos. Keinesfalls dürfen diese ungesichtet und ohne Unkenntlichmachung bzw. Schneiden verbreitet werden. Ganz klar ist hier auch darauf hinzuweisen, dass dies auch für Bewegtbilder von Einsatzfahrten gilt, auf denen man andere Verkehrsteilnehmer und Kennzeichen erkennen kann. Im Prinzip gilt hier das gleiche wie bei Aufnahmen von Dashcams. Schon die Speicherung der Daten kann Probleme mit sich bringen, auf jeden Fall muss man, wenn Betroffene Auskunft verlangen, diese erteilen und auf deren Wunsch hin auch jene Daten, die Rückschlüsse auf die jeweilige Person zulassen, löschen. Die dringende Empfehlung seitens der Feuerwehrverbände ist daher ganz klar, von solchen Aufzeichnungen und deren Veröffentlichung abzusehen, zumal dies keinen Mehrwert für die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr, jedoch viele rechtliche Probleme bringen kann! Auch ist es nicht Aufgabe der Feuerwehren reißerische Schlagzeilen oder Bilder zu liefern und noch viel weniger über Ursachen Auskunft zu geben. Die Ursachenermittlung obliegt in allen Fällen der Exekutive, ein allfällige Schuldfeststellung ohnehin den Gerichten. Leider kommt es immer mal wieder vor, dass Angaben zu Ursachen von Feuerwehren veröffentlicht werden. Wenn auch nur vermutet, so ist dies nicht Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr, man darf sich auch auf eventuelle Nachfrage der Medienvertreter niemals zu Spekulationen hinreißen lassen, dafür sind ausschließlich die Ermittlungsbehörden

zuständig und besitzt die Feuerwehr keinerlei Sach- und Fachkompetenz. Zudem sollte man sich überlegen, dass man mit, natürlich meistens nicht direkt ausgesprochenen Schuldzuweisungen, Beteiligte in Verruf bringen kann. Wichtig ist es die Arbeit der Feuerwehr gut zu verkaufen. Zig Menschen und Millionen an Sachwerten werden alljährlich durch die Feuerwehren mit großem persönlichen Einsatz fast ausschließlich Freiwilliger gerettet. Das ist es allemal wert, in der Öffentlichkeit groß verbreitet zu werden. Als Abschluss dieser kurzen und sehr begrenzten Zusammenfassung ergeht die Empfehlung, dass nicht nur der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Beauftragte innerhalb der Feuerwehr, sondern auch der Kommandant sich mit der Materie eingehend vertraut machen, bevor Öffentlichkeitsarbeit in welcher Form auch immer betrieben wird. Dazu wird an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark einerseits der Kurs „Lehrgang für Öffentlichkeitsarbeit“ angeboten, zum anderen gibt es auch weiterführende Angebote. So bietet zum Beispiel der Österreichische Bundesfeuerwehrverband Saferinternet-Workshops an, die von jeder Feuerwehr in Anspruch genommen werden können. Nähere Informationen dazu finden sich im Internet unter <https://www.saferinternet.at/services/veranstaltungsservice/workshop-das-internet-und-meine-feuerwehr/>. Nicht zuletzt stehen natürlich die Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit auf Abschnitts- und Bereichsebene jederzeit gerne hilfreich zur Seite!

HBI DI (FH) Hans Jürgen Ferlitsch,
OBI Martin Garber



Strahlenschutz



Trotz Corona-Pandemie war der Strahlenschutzstützpunkt des Bereichsfeuerwehrverbands Deutschlandsberg, die Feuerwehr Wies, im letzten Jahr wieder aktiv in der Materie „Strahlenschutz“ tätig. Interne Schulungen und Ausbildungen standen ebenso am Programm, wie die Nachschulung der Truppführer und Spürer auf Landesebene in der Feuerweherschule in Lebring. Auch in der Öffentlichkeit sind Atomenergie und radioaktive Strahlung Themen, die berühren und wachrütteln. So waren im letzten Frühjahr Reporter und Kameramänner für Dreharbeiten zu einer Reportage beim Strahlenschutzstützpunkt in Wies. Besten ausgebildet und ausgerüstet blicken die Strahlenschutztrupps zuversichtlich in die Zukunft und hoffen auf wenige Einsätze.

HBI Christian Schwender

Bereichsleitzentrale

Das zweite Jahr der Corona -Pandemie hat auch in der Bereichsleitzentrale „Florian Deutschlandsberg“ seine Spuren hinterlassen. So wurde das aus 20 Kameraden bestehende ehrenamtliche Disponenten – Team schon am Anfang der Pandemie im vorigen Jahr in zwei Gruppen eingeteilt, um zu verhindern, dass bei einer möglichen Covid-19 Infektion eines Disponenten die gesamten ehrenamtlichen Disponenten infiziert werden können. Diese Teilung wurde

auch im heurigen Jahr aufrechterhalten und wird uns wohl im Jahr 2022 nicht erspart bleiben. In diesem Jahr wurde die „Florian-Bereitschaft“ kein einziges mal alarmiert, wobei zum Glück die Großschadensereignisse nicht in solchen Ausmaßen aufgetreten sind wie wir sie in den letzten Jahren erleben mussten. Im Berichtsjahr 2021 ergaben sich insgesamt 2567 Stunden, welche sich aus regulären Diensten, Einsätzen der Bereitschaftsgruppen und Verwaltungstätigkeiten zusammensetzen. Auch durch die telefonische Terminerstellung für die Impfkation der Kameraden/innen der Freiwilligen Feuerwehren waren unsere Disponenten neben ihrer eigentlichen Aufgabe stark gefordert. Das Team der Florian Bereitschaft ist auch für die Zukunft bestens aufgestellt, da wir aus dem Pool der abgehenden Zivildienern, die auch Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren sind wieder vier junge und motivierte Kameraden für ein weiteres Engagement im freiwilligen Team begeistern konnten.

Das Team der Bereichsalarm und -Warnzentrale, unter der Führung von ABI d.F. Franz Strohmeier, möchte sich beim Bereichsfeuerwehrkommando, allen Feuerwehren des Bereiches Deutschlandsberg sowie den Disponenten der Landesleitzentrale Steiermark und allen befreundeten Einsatzorganisationen für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünscht unfallfreie Einsätze und vor allem Gesundheit im Jahr 2022!

ABI d. F. Franz Strohmeier



Atemschutz



Im Jahr 2021 hat das Team Atemschutz eine Menge an Stunden für das Sachgebiet Atemschutz aufgebracht. Es gab 94 Tätigkeiten beim Flaschenfüllen mit 175 Stunden, 72 Tätigkeiten standen für die Jahresüberprüfungen mit 205 Stunden zu buche. Für die ASLP Steiermark und Niederösterreich wurden insgesamt 54 Tätigkeiten mit 383 Stunden aufgebracht. Wir haben unsere Trupps für die ASLP in Bronze, Silber und Gold hervorragend vorbereitet. Alle haben das Abzeichen nach intensiver Vorbereitung bravurös bestanden. Man sieht, dass die Hilfe des Teams Atemschutz auch sehr gut angenommen wird. Für die Heißausbildung wurden 221 Stunden bei den fünf erfolgten Terminen an der Feuerwehr- und Zivilschule aufgebracht. Leider wurde der sechste Termin wegen der

COVID-19-Pandemie verständlicherweise abgesagt. Der Bereich Deutschlandsberg verfügt derzeit über 239 Pressluftatmer, 601 Atemschutzmasken, 709 Pressluftflaschen und 68 Prüfgeräte, welche in den Ortsfeuerwehren verwendet werden. Im Bereich haben 37 Feuerwehren Atemschutzgeräte des Herstellers Interspiro und 28 Feuerwehren Atemschutzgeräte des Herstellers Dräger. Alle Jahresüberprüfungen wurden ohne größere Beanstandungen ordnungsgemäß und termingerecht durchgeführt und wir haben gesamt 1.106 Flaschen am Stützpunkt gefüllt. Am Stützpunkt Magna Lannach wurden 483 Flaschen gefüllt, davon 267 im WLA Atemschutz, 216 in der Füllwerkstatt. Unser WLF/WLA Atemschutz wurde zu 9 Einsätzen gerufen. Der sicherlich fordernde Atem-

schutz-Einsatz (aller Feuerwehren und Beteiligten) war der Großbrand beim ECO-Park in Wernersdorf. Das Team Atemschutz war auch heuer bei der Abschnittsatemschutzübung des Abschnittes 05 in Hollenegg dabei.

Niederösterreichische Ausbildungsprüfung „Atemschutz“

Am 08.10.2021 absolvierten sieben Kameraden vom Team Atemschutz des Bereichsfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg die niederösterreichische Ausbildungsprüfung „Atemschutz“ in Gresten (NÖ). Bereits in den Wochen zuvor traf man sich zum Üben im Rüsthaus Stainz. Insgesamt wurde neun Mal zu je drei Stunden trainiert. Die erforderliche Hinder-



nisbahn wurde von den Teilnehmern selbst zusammengebaut. Auf Station 1 galt es sich mit einer Vorgabe von 160 Sekunden im Fahrzeug vollständig auszurüsten. Auf Station 2 hatte man 500 Sekunden Zeit, um eine vermisste Person in einem verrauchten Raum gemeinsam zu suchen. Die aufgefundene Person musste anschließend rasch gerettet werden, während der Trupfführer dem Gruppenkommandanten noch den Fundort der Person und vorhandene Gefahrenquellen (Gefahrenzettel) bekannt gab. Station 3 war ein Löschangriff über die Hindernisstrecke bei der man insgesamt 300 Sekunden Zeit hatte. Nach dem Einsatzbefehl des Gruppenkommandanten rollte der Atemschutz-Truppmann 1 die C-Schläuche aus, nachdem alles zusammengekuppelt und „Wasser Marsch“ ge-

geben worden war, begab sich der Trupp in Bodennähe auf die Hindernisbahn. Jedes Hindernis und die Überwindungsart musste dabei angesagt werden. Es waren zwei Podeste (1 m breit, 2 m lang und 1 m hoch) und ein Kriechtunnel zu bewältigen. Auf Station 4 wurden schließlich die Pressluftatmer wieder einsatzbereit gemacht und der Gruppenkommandant bekam noch 15 Fragen aus einem 36 Fragen umfassenden Fragekatalog. Beide Trupps aus dem Bereichsfeuerwehrverband konnten diese Leistungsprüfung erfolgreich absolvieren. Trupp 1: GKdt.: ABI Schipfer Erich (FF Otternitz) TRF: HBM d.F. Aldrian Manfred (FF Gressenberg); TRM1: OBI d.F. Wernegg René (FF Preding); TRM2: LM d.F. Harb Bernhard (FF Stainz)

Trupp2: GKdt.: OLM Gollien Martin (FF Eibiswald); TRF: OBI Harkam Frederik (FF St. Josef); TRM1: OLM Harb Norbert (FF Stainz); TRM2: LM d.F. Harb Bernhard (FF Stainz) Ein herzlicher Dank gilt der FF Stainz unter HBI Ing. Robert Eibl für die zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten und des Fahrzeuges. Danke an EOBI Rumpl Gerhard, Ansprechpartner der FF Gresten, für die Unterstützung, die herzliche Aufnahme und für die faire Bewertung. Ein großes Dankeschön geht an das Team (für die Verpflegung, Bau der Hindernisbahn, Leihgabe Kriechtunnel, 2. Fahrzeug MTF) und an das Bereichskommando. Das Team und der Bereichsbeauftragte sind stolz auf die erbrachte Leistung.

OBI d. F. René Wernegg



Wasserdienst



Tauchdienst

Das Jahr 2021 begann mit dem Wintertraining im Hallenbad der Feuerwehr- und Zivilschutzschule in Lebring. Im Rahmen dieses Trainings wurde auch der Leistungsnachweis, der für den Status Einsatztaucher verpflichtend ist, abgelegt. OLM Franz-Josef Gaich und OLM Andreas Pachernegg absolvierten im April den Taucherlehrgang 1. Bei diesem Kurs wird vor allem der Umgang mit der gesamten Tauchausrüstung nähergebracht. Dieser startete in der sicheren Umgebung des Hallenbades in Lebring und endete mit den ersten Freiwassertauchgängen im Schwarzlsee. Mit dieser Ausbildung sind die beiden Jungtaucher bereits Einsatztaucher und können bei Einsätzen bis zu einer Tauchtiefe von 10 Meter mitarbeiten. Damit verfügt der Bereich Deutschlandsberg über 6 Einsatztaucher die zu Einsätzen alarmiert werden können. Vom Wasserdienst des BFV Leibnitz wurden wir im August zu zwei Veranstaltungen eingeladen. Ein Kamerad aus unserem Bereich nahm Mitte August bei einer Übung am Planksee teil. Ein Übungsziel war das Herstellen eines Zillengliedes. In der Mitte zwischen den Zillen konnte über einem Freiraum ein Dreibein positioniert werden, um später Belüftungskörbe aus dem Wasser heben zu können. Die 2. Veranstaltung war eine Weiterbildung in Weyregg am Attersee. Auch dieser Einladung konnte ein Kamerad aus unserem Bereich folgen. Inhalte dieser Weiterbildung war das Tauchen in fließenden Gewässern in der Traun und das

Tauchen bei Nacht und bei schlechter Sicht. Es konnte auch Erfahrung im Umgang mit Unterwasser Scootern gesammelt werden. Diese Geräte, mit der sich die Taucher unter Wasser ziehen lassen können, spielen bei den Taucheinsätzen eine immer größere Rolle. Wir bedanken uns beim Bereich Leibnitz für die Einladung und die gute Zusammenarbeit! Anfang September wurden wir vom Bereich Graz-Umgebung für die Suche nach einem versunkenen Tretboot in der Mur hinzugezogen. Das Tretboot konnte bereits kurz nach unserem Eintreffen gefunden und geborgen werden. 2021 wurden von den nun 6 Einsatztaucher insgesamt um die 170 Tauchgänge absolviert. Unsere internen Übungen fanden hauptsächlich im Stausee Soboth statt. Beübt wurde dabei das Arbeiten unter Wasser und die Unterwassernavigation, vor allem für die Jungen war das Tarieren und das Gewöhnen an den See und an die größeren Tiefen ein Thema. Wir werden dieses Jahr noch mit einigen Tauchgängen, dem Wintertraining im Hallenbad der Feuerwehrschule in Lebring und dem traditionellen Christbaum- und Sylvestertauchen ausklingen lassen.

Bootsdienst

FF Preding: Der Boots- und Tauchdienst der FF Preding war im Jahr 2021 bei einem Einsatz auf der Mur in Gössendorf im Einsatz. Es wurden acht Tauchübungen an diversen Gewässern durchgeführt. Weiters fanden zwei Bootsübungen in Bachsdorf auf der Mur statt. **FF Freidorf:** Der Wasserdienst der FF

Freidorf erhielt Ende 2020 ein Sonargerät für ihr Einsatzboot. Somit stand für 2021 das Hauptthema der Wasserdienstübungen fest. Die ersten Erkundungsfahrten auf der Mur zeigten bereits die Vorteile dieser Anschaffung seitens des Bereichsfeuerwehrverbandes. Den Schiffsführer stehen hier neben Wassertemperatur und Geschwindigkeit auch die Wassertiefe zur Verfügung. Positiv ist bei dem neu angeschafften Gerät auch die Sonaransicht, welche eine Auskunft über den Untergrund und den Dingen zwischen Untergrund und der Wasseroberfläche gibt. Neben diesen sehr intensiv gehaltenen Schulungen wurde auch an der Festigung der typischen Schiffsführerthemen gearbeitet, darunter fällt die allseits beliebte Knotenkunde. Trotz der durch Corona bedingten Situation, konnten die internen Übungsziele erreicht werden. Es werden vom BFV im Frühjahr 2022 auch 2 Feuerwehrzillen angeschafft die dann im Gemeindegebiet der Marktgemeinde Frauental untergebracht werden. Abschließend möchte ich mich noch bei allen Schiffsführern, Zillenfahrern, Einsatztauchern, BGM Bernd Hermann von der Marktgemeinde Frauental und dem BFV DL mit OBR Sepp Gaich und BR Karl-Heinz Hörgl für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im abgelaufenen Jahr bedanken. Besonderer Dank gilt auch der FF Preding mit HBI Fritz Sundl und der FF Freidorf mit HBI Robert Köppel für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr. *OBI d.F. Josef Mauerhofer*

Feuerwehrsenioren



Ausflugsreise

Am 1. und 3. sowie 8. September fuhren jeweils zwei Busse – gesamt 305 Feuerwehr-Senioren des Bereichsfeuerwehrverbandes Deutschlandsberg mit ihren Gattinnen – in die Oststeiermark, in das Steirische Vulkanland, wo ein tolles Programm – zusammengestellt von Bereichs-Seniorenbeauftragten E-ABI Valentin Fraß – absolviert wurde. Jeweils um 6.30 Uhr erfolgte die Abholung von den ausgeschriebenen Standorten. Nach einem ausgezeichneten Frühstück beim Bacherlwirt wurde die Weiterfahrt angetreten. Erste Station war Burg-Festen-

burg (Oststeiermark). Bei einer interessanten Führung durch die Burg konnten einige Sehenswürdigkeiten bewundert werden. Das Mittagessen wurde in Wittmannsdorf, in der Ottersbachmühle, eingenommen. Zweite Station war die Friedenskirche Maria Fatima in Trössing. Die 1955 als Dank – einerseits für die Genesung eines schwer kranken Kindes, andererseits für das Überleben eines Soldaten im Krieg – erbaute Kapelle im südsteirischen Hügelland wurde immer weiter ausgebaut und ist heute als Marien-Wallfahrtsort weithin bekannt. Bei einer gemeinsamen Andacht wurden Fürbitten für unsere Kameraden und Marienlieder

gesungen. Die Andachten wurden von unseren Kameraden vorbereitet:
1. Termin von Christoph Kremser & Werner Ehrenhöfler (FF-Eibiswald)
2. Termin von Burgi Ehmman & Pater Sr. Kersten Oswald (FF-St.Ulrich)
3. Termin von Hans Reinisch (FF Freidorf) & Valentin Fraß
Der gesellige Ausklang der Tagesfahrt fand im Buschenschank Grabin in Lapatendorf bei einer guten steirischen Jause und ein paar Achterln Wein statt. Die bewährten Busfahrer Ernst Strohmeier & Franz Stoisser brachten alle wohlbehalten zurück zu ihren Einstiegsorten. *E-ABI Valentin Fraß*





der Meldung von Hindernissen im Landeplatzbereich und Einsatzraum, dem Räumen, Freihalten und Absperren der Landeplätze sowie das Einweisen von Hubschraubern. Die Vorbereitung von Lasten für den Lufttransport als Außen- oder Innenlast gilt ebenso zum erweiterten Aufgabenbereich. Die Feuerwehr-Flugeinweiser erlernen das nötige Wissen bei einem eintägigen Lehrgang und erhalten hierbei den orange-roten Warnüberwurf mit dem Aufdruck „FEUERWEHR-FLUGDIENST“. Diesen Kurs kann jedes Feuerwehrmitglied absolvieren. Mit Stand 12/2021 kann der Bereichsfeuerwehrverband auf 45 Feuerwehr-Flugeinweiser zurückgreifen. Die nächste Stufe – die Feuerwehr-Flughelfer werden bei Sondereinsätzen in der Zu-

sammenarbeit mit Hubschraubern eingesetzt, welche auch direkte Arbeiten im und am Hubschrauber erforderlich machen können. Sie arbeiten eng mit den 3 Flugdienststaffeln im Landesfeuerwehrverband (Kapfenberg-Stadt, Scheifling, Aigen im Ennstal) zusammen.
Aufgaben der Feuerwehrflughelfer:
-Mitteilung von Zielpunkten an den fliegerischen Einsatzleiter oder erforderlichenfalls an die Piloten
-Vorbereiten von Personen für den Lufttransport als Außen- oder Innenlast
-Arbeiten mit Geräten für den Personentransport
-Beobachten und Melden aus der Luft
-Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung im unwegsamen Gelände
-Mithilfe beim Be- und Entladen

-Mithilfe beim Ein- und Aushängen von Außenlasten
-Wegführen von Evakuierten aus dem Landeplatzbereich
-Seilflüge am Bergetau oder an der Seilwinde bei Brandereignissen im unwegsamen Gelände, bei Einsätzen nach Naturkatastrophen und bei sonstigen technischen Schadensereignissen
Die Feuerwehrflughelfer erlernen in einem zweitägigen Lehrgang die Basisausbildung, wobei der Schwerpunkt auf die praktische Zusammenarbeit mit Luftfahrzeugen, die Seiltechnik und die Evakuierung von Personen liegt. Die persönliche Ausrüstung besteht aus der markant aussehenden, orangen Flugdienst-Einsatzuniform und dem Einsatzrucksack. Weiters müssen die Feuerwehr-



Seit Oktober 2020 ist OBI Kevin Naterer von der FF Lannach, Feuerwehr-Flughelfer im LFV Steiermark und Bereichs-Flughelfer des BFV Deutschlandsberg.

Feuerwehreinsätze mit Hubschraubern finden sich vor allem im Bereich der Waldbrände sowie der KHD-Einsätze, da hier meist der Zugang zu den Einsatzstellen erschwert ist. In den meisten Fällen können diese Hubschraubereinsätze ohne ein gut geschultes und ausgerüstetes Team nicht erfolgreich bewältigt werden. Dieses Team besteht aus den Flugeinweisern in den Feuerwehren und den Flughelfern. Die Ausbildung, Ausrüstung und Erfordernisse des Flugdienstes werden genau in der Flugdienst-Richtlinie und anderen Richtlinien/Dienstabweisungen beschrieben. Die Feuerwehr-Flugeinweiser werden vorwiegend zur Zusammenarbeit mit Hubschraubern bei Verkehrsunfällen zum Einsatz kommen, wenn die Feuerwehr beim Eintreffen des Hubschraubers bereits vor Ort ist. Natürlich sind die Feuerwehrflugeinweiser auch bei allgemeinen Feuerwehreinsätzen (Waldbrände, Unwettereinsätze), bei welchen Hubschrauber eingesetzt werden, eine wichtige Basiseinheit. Die Aufgaben der Feuerwehrflugeinweiser beinhalten unter anderem das Erkunden und Vorbereiten von Landeplätzen inkl.

ÖAMTC | FLUGRETTUNG

Sechs goldene Regeln

Notruf 144

1 Hubschrauber-Einweisung
Beide Arme nach oben, Handflächen nach innen.
Der Einweiser steht mit dem Rücken gegen den Wind am Rand des Landeplatzes und bleibt stehen.

2 Lose Gegenstände
Besondere Vorsicht: Keine losen Gegenstände liegen lassen.

3 Augenkontakt zum Piloten
Der Augenkontakt zum Piloten ist bei Annäherung wichtig. Strichlierte Zone nur bei stillstehendem Rotor betreten.

4 Annäherung nur von vorne...
Annäherung an den Hubschrauber nur von vorne und in gebückter Haltung.

5 ...und der Talseite
An den Hubschrauber nur von der Talseite herangehen.

6 Vorsicht bei langen Gegenständen
Achtung auf Antennen, Skier, Sondierstangen etc. Lange Gegenstände waagrecht zum Hubschrauber tragen.

Christophorus Flugrettungsverein
Schubertring 1-3, 1010 Wien
christophorus@oamtc.at
www.oamtc.at/flugrettung

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ | BERGRETTERSCHEN OSTERREICH | ÖAMTC

flughelfer jährlich und verpflichtend einen Leistungsnachweis erbringen sowie an einer Aus-/Weiterbildung teilnehmen. Die Wichtigkeit des Feuerwehr-Flugdienstes sowie die Zusammenarbeit mit Luftfahrzeugen wurde erst vor kurzen unter Beweis gestellt – beim Waldbrand im Rax-Gebiet waren zahlreiche Hubschrauber und Löschflugzeuge, sowie Flugdienststaffeln und Flughelfer aus Niederösterreich, der Steiermark und weiteren Bundesländern im Einsatz. Nur durch die gute Zusammenarbeit der bodengebundenen Einsatzkräfte, des Flugdienstes sowie der Luftfahrzeuge konnte der Waldbrand, welcher immense Dimensionen erreichte, nach mehreren Tagen gelöscht werden. Ein Waldbrand dieser Größenordnung ist bei uns im Bereich eher unwahrscheinlich, jedoch sind kleinere bis mittlere Waldbrände in höheren Lagen bei uns im Bezirk durchaus möglich, wo Hubschrauber und der Feuerwehr-Flugdienst zum Einsatz kommen müssten. Neben der Arbeit mit den Luftfahrzeugen ist auch die Seiltechnik – im Feuerwehrdienst „MRAS“ – Teil der Ausbildung der Feuerwehr-Flughelfer. Sie sind somit besonders geschult und neben den, in den Bereichen oftmals installierten MRAS-Bauftragten, auch für die Aus- und Weiterbildung der Teilnehmer des MRAS-Lehrganges zuständig.

OBI Kevin Naterer

Neue Fahrzeuge und Rüsthäuser



SRF Deutschlandsborg



MTFA Groß St. Florian



KRFB Wettmannstätten



MTFA Neudorf



MTFA Wildbach



LKW + Rollcontainer Mettersdorf



Lagerhalle Feuerweh Wies



Halle/Überdachung Feuerweh Hörmsdorf

Termine (Änderungen vorbehalten)

- 05. Februar: GAB 1-3 für Neueinsteiger, St. Martin im Sulmtal
- 12. Februar: Funkgrundlehrgang, Schamberg
- 9. März: Heißausbildung, Lebring
- 19. März: FJ-Badeausflug, Stegersbach
- 24. März: Fördervergabesitzung
- 1. April: Kommandantentag
- 8. Mai: Florianisonntag
- 12. Mai: Fördervergabesitzung, LFV
- 4. Juni: Bereichsleistungsbewerb
- 18. Juni: 1. Bereichsfeuerwehrtag, Preding
- 24. & 25. Juni: Landesleistungsbewerb & Landesfeuerwehrtag, Bad Gleichenberg
- 2. & 3. Juli: Bereichsfeuerwehryugendleistungsbewerb &-spiel, BFV RA
- 8. & 9. Juli: Landesfeuerwehryugendleistungsbewerb & Bewerbungsspiel, Gnas
- 16. Juli: Heißausbildung, Lebring
- 21. bis 24. Juli: Bereichsfeuerwehryugendzeltlager, Frauental
- 27. August: Bundesfeuerwehyleistungsbewerb, St. Pölten
- 27. August: Wasserdienstweiterbildung der BFV DL & LB, Soboth
- 10. September: 2. Bereichsfeuerwehrtag, Stainz
- 9. & 10. September: Wasserwehyleistungsbewerb, Sulz b. Gleisdorf
- 17. September: Funkleistungsabzeichen in Bronze, St. Peter im Sulmtal
- 17. September: Wissenstest und Wissenstestspiel, St. Martin im Sulmtal
- 24. September: Feuerwehwallfahrt, Mariazell
- 29. September: Fördervergabesitzung, LFV
- 29. September: Verleihung „Feuerwehfreundlicher Arbeitgeber“, Graz
- 8. Oktober: Atemschutzleistungsprüfung Bronze & Silber, Frauental
- 8. Oktober: Bereichsfeuerwehryugendkegelturnier, JUFA Deutschlandsberg
- 5. November: Funkgrundlehrgang, Schamberg
- 5. November: Feuerwehryugendleistungsabzeichen in Gold, Lebring
- 11 & 12. November: Atemschutzleistungsprüfung Gold, Lebring
- 19. November: Funkgrundlehrgang, Schamberg
- 25. November: Kommandanten-Arbeitstagung
- 1. Dezember: Fördervergabesitzung, LFV

Bereichsfeuerwehrausschuss

Bereichsfeuerwehrkommando



OBR Josef Gaich
Bereichsfeuerwehrkommandant
0676/844601100
bfkdt.601@bfvdl.steiermark.at



BR Karl Heinz Hörgl
Bereichsfeuerwehrkommandantstellvertreter
0676/844601200
bfkdtstv.601@bfvdl.steiermark.at

Abschnittskommandanten, Vertreter BtF



BR Karl Heinz Hörgl
Abschnittsfeuerwehrkommandant
Abschnitt 1
0676/844601200
kdo.a01@bfvdl.steiermark.at



ABI Karl Koch
Abschnittsfeuerwehrkommandant
Abschnitt 2
0676/4080000
kdo.a02@bfvdl.steiermark.at



ABI Wolfgang Fellner
Abschnittsfeuerwehrkommandant
Abschnitt 3
0664/7623251
kdo.a03@bfvdl.steiermark.at



ABI Erich Schipfer
Abschnittsfeuerwehrkommandant
Abschnitt 4
0664/2308059
kdo.a04@bfvdl.steiermark.at



ABI Johannes Aldrian
Abschnittsfeuerwehrkommandant
Abschnitt 5
0664/88493948
kdo.a05@bfvdl.steiermark.at



ABI Anton Primus
Abschnittsfeuerwehrkommandant
Abschnitt 6
0664/6153532
kdo.a06@bfvdl.steiermark.at



ABI Markus Schauer
Abschnittsfeuerwehrkommandant
Abschnitt 7
0664/2860955
kdo.a07@bfvdl.steiermark.at



ABI Reinhard Tautscher
Abschnittsfeuerwehrkommandant
Abschnitt 8
0664/4057599
kdo.a08@bfvdl.steiermark.at



OBI Karl Maier
Vertreter der Betriebsfeuerwehren
0664/804447037
btf.601@bfvdl.steiermark.at

Verwaltung



BI d.V. Robert Großschedl
Bereichskassier
0676/844601300
kassier.601@bfvdl.steiermark.at



OBI Thomas Stopper, BA
Bereichsschriftführer
0676/9311744
schrift.601@bfvdl.steiermark.at

Sonderbeauftragte



ABI Johannes Aldrian
Beauftragter für Bereichsauszeichnungen
0664/88493948
kdo.a05@bfvdl.steiermark.at



BFKUR Dr. Christian Thomas Rachlé
Bereichsfeuerwehrkurat
0664/6221939



BR d. F. Dr. Gerald Lichtenegger
FuB-Kommandant
0664/1521421
fub.601@bfvdl.steiermark.at



BI d. F. Martin Fürnschuß
Beauftragter für EDV-Netzwerktechnik
0664/1457023
martin.fuernschuss@bfvdl.steiermark.at



OBI d.F. René Wernegg
Bereichs-Atenschutz-Beauftragter
0664/75045685
ats.601@bfvdl.steiermark.at



HBI d.F. Franz Jandl
Bereichs-Funk-Beauftragter
0664/88795698
funk.601@bfvdl.steiermark.at



BR d.F. Johann Bretterklieber
Bereichsbewerbsleiter
0664/8772603
bewerb.601@bfvdl.steiermark.at



OBI d.F. Josef Mauerhofer
Bereichs-Wasserdienst-Beauftragter
0676/9647874
wd.601@bfvdl.steiermark.at



ABI d.F. Franz Strohmeier
Beauftragter für die Florianstation und
Zivildienst
0664/85001185
zivi.601@bfvdl.steiermark.at



BR d.V. Dr. Peter Fürnschuß
Bereichs-Rechtsfragen-Beauftragter
0664/1457894
recht.601@bfvdl.steiermark.at



HBI Christian Schwender
Bereichs-Strahlenschutz-Beauftragter
0664/1118224
strahlen.601@bfvdl.steiermark.at



HBI Uwe Kreiner
Beauftragter für EBB und MRAS
0680/1212812
mras@bfvdl.steiermark.at



BI d.V. DI Thomas Krammer
Bereichs-EDV-Beauftragter
0664/1962448
thomas.krammer@bfvdl.steiermark.at



OBI d.S. Friedrich Hammer
Bereichs-Sanitäts-Beauftragter
0664/5607906
san.601@bfvdl.steiermark.at



BFA Dr. Peter Grasl
Bereichsfeuerwehrarzt
03462/20544
arzt.601@bfvdl.steiermark.at



OBI Martin Klug
Bereichs-Ausbildungs-Beauftragter
0664/3061503
gab.601@bfvdl.steiermark.at



EABI Valentin Fraß
Bereichs-Senioren-Beauftragter
0680/2118528
senioren.601@bfvdl.steiermark.at



HBI DI (FH) Hans Jürgen Ferlitsch
Bereichs-Presse-Beauftragter
0664/5157121
presse.601@bfvdl.steiermark.at



HBI d.F. Kilian Kutschi
Bereichs-Jugend-Beauftragter
0664/5261888
jugend.601@bfvdl.steiermark.at



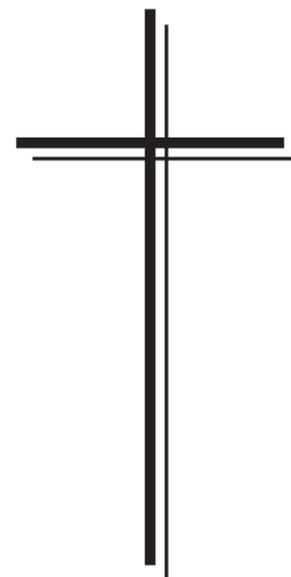
EABI d.V. Alois Gritsch
Bereichs-Beauftragter für Feuerwehrgeschichte
0664/7912925
geschichte.601@bfvdl.steiermark.at



OBI Martin Garber
Beauftragter für Foto-, Film- und Mediendienst
0664/2427358
fotoarchiv.601@bfvdl.steiermark.at



Wir gedenken unserer verstorbenen Kameraden



Stellvertretend für alle Kameraden, die uns im vergangenen Jahr vorausgegangen sind, gedenken wir an dieser Stelle einem langjährigen und verdienten Mitglied des Bereichsfeuerwehrverbands Deutschlandsberg.



Ehren-Abschnittsbrandinspektor Ing. Friedrich Nechutny

Impressum

Herausgeber: Bereichsfeuerwehrverband Deutschlandsberg, Dr. Viktor Verdroß-Straße 7, 8530 Deutschlandsberg
Für den Inhalt verantwortlich: OBR Josef Gaich
Redaktion: HBI Hans Jürgen Ferlitsch, OBI Martin Garber, OBI Martin Godl, OBI Alois Lipp, OBI Kevin Naterer, OBI Thomas Stopper, BM Andreas Maier, HLM Georg Teppernegg, OLM d. V. Albert Pongratz, LM d. V. Thomas Haiderer, LM d. V. Daniel Klug, LM d. F. Hannes Mörth, LM d. V. Ferdinand Semmernegg, LM d. V. Marcel Stelzer, FM Clara Hengsberger
Layout: OBI Martin Garber
Druck: HA-Druck, Preding
Fotos: Presseteam BFV Deutschlandsberg, Feuerwehren des Bereichs Deutschlandsberg, LFV Stmk./Fink

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!



BEREICHS

FEUERWEHR

VERBAND **DEUTSCHLANDSBERG**



Rund um die Uhr einsatzbereit

